

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 8.8.2025
104. Jahrgang | Nr. 32

Schule: Ernst des Lebens geht am Montag weiter; das «Wassi» ist bereit

SEITE 2

Zirkus: Fantasiervolle Vorstellungen sorgten im Sarasinpark für Freude

SEITE 7

Natur: Welt-Ranger-Tag und Biberspuren im Landschaftspark Wiese

SEITE 11

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00 (Inserate)
Telefon 061 264 64 64 (Abo-Service)
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 85.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe Fr. 550.–

Grossauflage Fr. 700.–

BUNDESFEIER RIEHEN Traditionelle und moderne Melodien, Festreden, Kinderprogramm und Feuerwerk als Höhepunkt

Schweizer Fahnen und Träume, die wahr werden

Ausgerechnet kurz nach Festbeginn fielen die ersten Regentropfen. Glücklicherweise traf die Wetterprognose letzten Freitag an der Riehener Bundesfeier aber dann doch nicht ganz ein – es blieb grösstenteils trocken. Die Tische entlang der mit farbigen Lichterketten geschmückten Baumallee im Sarasinpark waren voll, an der Bundesbar wurden zahlreiche Gäste begrüsst und die Kinder tobten sich in der Hüpfburg aus oder liessen ihrer kreativen Ader freien Lauf: Im Kinderdorf gab es, passend zum Anlass, Fähnchen zu bemalen und zu gestalten. Und auch sonst schmückten Fahnen das ganze Festgelände: Riehener, Basler und natürlich Schweizer Fahnen.

Heimatgefühle wurden auch dank der Musik wach: Die Alphorngruppe Riehen versetzte die Festgemeinde gedanklich in alpine Höhen, das Duo «Echo vo dr Feldbergstrooss» gab Jodelmelodien zum Besten und selbstverständlich durfte auch das gemeinsame Singen der Landeshymne nicht fehlen.

«Ich bin kein Politiker»

Als Festredner konnte dieses Jahr Helmut Förmbacher gewonnen werden. «Als ich angefragt wurde, habe ich mich ein wenig gewundert: Ich bin ja kein Politiker», schmunzelte er. Als Schauspieler habe er zwar schon mehrere politische Reden gespielt. Aber eine echte Rede halten?

Er habe daraufhin recherchiert. Gegoogelt, wie eine gute 1. August-Rede aussieht. Man solle alle begrüs-

sen, mit einer lustigen, persönlichen Anekdote beginnen, über Freiheit und Demokratie sprechen, die Schweiz mindestens zwölfmal erwähnen, habe es im Internet geheissen. «Gemeinderat Stefan Suter hat mich dann ein wenig beruhigt.» Dass er kein Politiker sei, sei nämlich einer der Gründe für die Anfrage gewesen. Er solle also persönlich bleiben, über Kultur sprechen, über Theater. Über sein Theater.

Das tat Helmut Förmbacher. Und zwar mit einer Herzlichkeit und Natürlichkeit, die mindestens so beeindruckte wie die Rede eines Politikers. Der Schauspieler erinnerte sich an seine früheren Sommeraufführungen in Riehen, an die Stücke, das Publikum, die Atmosphäre. Für die Vorstellungen im Sarasinpark habe er sich damals sogar einen Traum erfüllt: «Ich habe ein Zirkuszelt gekauft. Ein wunderschönes, vom besten italienischen Zeltbauer. Mit zweieinhalbtausend handgemalten Sternchen am dunkelblauen Zeltinnenraum.» Träume können also wahr werden – und damit schloss der Redner: «Ich wünsche Ihnen, dass Sie an Ihren Träumen festhalten und daran glauben, dass sie sich erfüllen.»

Anlässlich der Wahlen in Inzlingen Ende Juli schlug Gemeindepräsidentin Christine Kaufmann in ihrer Rede den Bogen zu einer Parallele zwischen Inzlingen und Riehen, die sich in Bezug zu Lörrach beziehungsweise zum Kanton Basel-Stadt beide manchmal in einer Art Bittsteller-Position befinden. Dabei sei es wichtig, auf Augenhöhe zu kommunizieren – so wie dies



Schauspieler Helmut Förmbacher erinnerte sich in seiner 1. August-Rede an seine früheren Aufführungen in Riehen.

Foto: Philippe Jaquet

etwa zwischen Inzlingen und Riehen der Fall sei.

Dieses Ziel gilt übrigens nicht nur für Gemeinden, sondern auch für Geschlechter. Und darum bemühte sich Christine Kaufmann bereits in ihrer Kindheit: Nachdem sie als Mädchen aus einem Spiel über die alten Eidgenossen ausgeschlossen worden war, bewies sie ihren Freunden nach eigener Recherche, dass auch die Frauen in den

Schlachten wichtig waren – und durfte schliesslich mitspielen. «Heute ist es selbstverständlich, dass Frauen wie Männer Fussball spielen, aufs Feld rennen, Goals schiessen», sagte sie mit Bezug auf die Frauen-EM und schloss mit ihrem Anfangsgedanken: «Es ist wichtig, sich auf Augenhöhe zu begegnen.»

Die Reden waren wegen der vielen Gespräche der Besucher im Zelt akustisch sehr schlecht verständlich, was

viele bemängelten. Kritik äusserten einige auch zu den Preisen an den Essensständen, die eher im oberen Bereich lagen.

Dafür liess die Musik keine Wünsche offen. Die Jugendchöre Passeri und Riehen überzeugten mit ihrem breiten Repertoire, das von Abba-Klassikern bis hin zu Liedern aus dem Film «High School Musical» reichte, während die Streetbandits am späteren Abend für richtig gute Stimmung sorgten und mit «Get Lucky», «Laura non c'è», «It's raining men» und weiteren Hits zum Mitsingen und Mittanzeln animierten. Es war die perfekte Einstimmung für den anschliessenden Höhepunkt des Abends: das Feuerwerk.

Über 1500 Besucher

Das Kulturbüro Riehen zieht eine positive Bilanz: «Die Bundesfeier war ein schönes Volksfest und ging reibungslos über die Bühne. Besonders positiv aufgefallen ist die friedliche und ausgelassene Stimmung, wozu sicher auch der rege Familienzulauf beigetragen hat», schreibt Leiterin Paula Borer auf Anfrage. Gut 1500 Besucherinnen und Besucher seien da gewesen – und damit schätzungsweise etwas mehr als im vergangenen Jahr. Auf regen Zuspruch sei die Gebärdensprachdolmetschung gestossen. Diese gab es heuer zum ersten Mal. «Wir möchten den Anlass so barrierefrei wie möglich gestalten», so Borer.

Nathalie Reichel

BUNDESFEIER BETTINGEN Feierlaune, Trommelklänge und viele Emotionen

Freude, Dankbarkeit und Bettinger Tugenden

«Wo waren Sie am 1. August 2005?», fragte Festredner Patrick Götsch auf Zwischenbergen die Gäste der Bettinger Bundesfeier. «Ich weiss es noch ganz genau, ich war hier auf Zwischenbergen und hielt die Festrede zum 1. August», fuhr Götsch fort. Damals als frisch gewählter, junger und dynamischer Gemeinderat von Bettingen. Nun, 20 Jahre später, sei er halt als alt Gemeindepräsident angekündigt worden. Damit hatte der Redner die Lacher sogleich auf seiner Seite. Die Anfrage habe ihn sehr gefreut, zeige sie doch, dass seine Verbundenheit zum Dorf in Erinnerung geblieben sei.

Doch der Reihe nach. Der Beginn war wie immer auf dem Gemeindehausplatz bei Speis, Trank und Musik – exzellent organisiert und zubereitet von den Feldschützen Bettingen sowie ihren Helferinnen und Helfern, die für die Organisation des Fests, zu dem auch die Einwohnergemeinde und die IG Dorfvereine lud, verantwortlich zeichnen.

Bevor die Festrede auf Zwischenbergen begann, richtete Gemeindepräsident Nikolai Iwangoff anlässlich des 150. Todestags von Guillaume-Henri Dufour das Wort an die Festgemeinde. Dufour gründete 1847 den Sonderbund und ebnete den Weg zum Bundesstaat. Iwangoff lobte General Dufours Appell an die Menschlichkeit der Soldaten, aufgrund derer der Krieg nur drei Wochen dauerte, und rief dazu auf, die Prinzipien der Eidgenossenschaft, den freiheitlichen Rechtsstaat, die Demokratie und den Sozialstaat hochzuhalten.



Patrick Götsch spricht auf Zwischenbergen, beobachtet von Joggi Bertschmann.

Foto: Michèle Faller

Der alt Gemeindepräsident lud die Anwesenden zuerst auf eine virtuelle «Tour de Bettige», um ins Thema seiner Festrede einzustimmen, «Freude an dem, was wir haben, und Dankbarkeit dafür». Auf den Stationen sprach

er etwa zur Geschichte des Gemeindehauses, zur Bärenskulptur beim Schiessstand, die ans Geschlecht der Von Bärenfels erinnert, und zum Schlittelhang auf deutschem Boden, den er als Aufhänger nahm, ein poli-

tisches Statement abzugeben: die Zustimmung zum unlängst erfolgten Abstimmungsergebnis der Gemeindeversammlung, die den Kauf einer Parzelle auf St. Chrischona durch die Gemeinde ablehnte.

Götsch sprach ausserdem über Zusammengehörigkeitsgefühl. Wenn auch dieses in den Anfängen der Eidgenossenschaft noch nicht so stark gewesen sein dürfte, so sei es doch unbestritten, dass das Miteinander von vier Sprachregionen und verschiedener Kulturen heute ein Teil der Schweizer Identität geworden sei. Auch die Beziehung zwischen Bettingen und seiner Patengemeinde Kippel im Lötschental habe sich in den vergangenen zehn Jahren vertieft und von der behördlichen auf die Vereins- und auch die freundschaftliche Ebene ausgeweitet.

Achtsamkeit und Vertrauen

Als wichtiger Schlüssel zur Dankbarkeit nannte Götsch die Achtsamkeit in Bezug auf sich selber und das Gegenüber. Der Redner schloss mit einem Bekenntnis, das zugleich ein Aufruf war. Vertrauen sei die Eigenschaft, die Bettingen dorthin gebracht habe, wo es heute stehe. Und er vertraue den Leuten, die für Bettingen Verantwortung übernehmen: «Die Tugenden Ehrlichkeit, Zuverlässigkeit und Fähigkeit traue ich unserem Gemeinderat zu. Ein herzliches Dankeschön für die immense Arbeit, die ihr leistet!»

Von den Emotionen sichtlich überwältigt, nahm Götsch den Applaus und den Dank Joggi Bertschmanns

entgegen. Nach einem Trommelwirbel der drei Tambouren, die dem Geschehen eine besonders feierliche Note gaben, hiess Bertschmann Götsch bei den Bärenfelsen der Feldschützen Bettingen willkommen und steckte ihm die Nadel ans Revers. Auf die Worte «Wolli, walte deines Amtes!», entzündete dieser das wunderschöne Höhenfeuer. Die Trommler begleiteten nicht nur den Feuerzauber, sondern führten auch den Lampionumzug der Kinder zurück zum Festplatz an, wo das prächtige Feuerwerk den offiziellen Abschluss bildete – inoffiziell wurde noch eine ganze Weile weitergefeiert.

Michèle Faller

Reklameteil

Einfach spitze
unser
Kalbs-Huftspitz!
zum Grillieren oder Braten

Henz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



9 771661 645008

SCHULBEGINN Teilsanierung des Wasserstelzen-Schulhauses abgeschlossen

Auch Trakt A fiebert dem ersten Schultag entgegen

Pünktlich zum Schulstart ist die erste Bauetappe beim «Wassi» abgeschlossen. Insgesamt steigen die Schülerzahlen im Klassenzimmer wie auch in der Tagesbetreuung weiterhin an.

MICHÈLE FALLER

Der erste Schultag – was für ein Tag! Die einen erwarten ihn sehnsüchtig, die anderen sehen der grossen Unbekannten eher ängstlich entgegen. Doch egal, wie die Gefühlslage liegt: Ein bisschen Nervosität dürfte immer dabei sein. Dieses Jahr wahrscheinlich auch etwas nervöser als sonst dürften die Verantwortlichen des Wasserstelzen-Schulhauses in Riehen sein. Dies, weil die Sanierung des unter Denkmalschutz stehenden und 1964 eröffneten Schulhauses in vollem Gange ist und am kommenden Montag bekanntlich die Schule wieder beginnt. «Die Gesamtsanierung läuft im Zeitplan; die Kinder können pünktlich zum Schulstart im Trakt A ihre sanierten Klassenzimmer beziehen», gibt Betina Schuchardt von der Kommunikationsabteilung der Gemeinde Riehen Entwarnung. Auch die Aula sei fertiggestellt.

Mit dem Abschluss der ersten Bauetappe des «Wassi» mit Aula und Schultrakt A könnten am 11. August acht Klassen den ersten Schultag im sanierten Gebäudeteil in neu eingerichteten Klassenzimmern beginnen. Auch die gesamte Tagesstruktur (mit rund 150 Kindern) könne ihre Arbeit aufnehmen, Kosten und Termine liefen plangemäss und die einzelnen Sanierungsschritte seien auf die Ferien der Schulkinder abgestimmt. Sogar die zweite Bauetappe habe bereits gestartet, nämlich die Sanierung des Turms (Trakt B), der Turnhallen und des Verbindungsstücks. Diese sollten nächsten Sommer übergeben werden. Die sieben Klassen aus dem Turm werden während der Bauarbeiten in den Modulbauten auf der Hebelmatte unterrichtet. Die Bauarbeiten am zum Schulhaus gehörenden Hallenbad sollen bis Ende 2026 abgeschlossen sein.

«Die Sicherheit hat Priorität: Alle Kinder können während der laufenden Arbeiten das Schulreal sicher erreichen, Abschränkungen und Wegleitungen sind eingerichtet», betont Schuchardt. Deshalb ist der Rüchliweg aktuell gesperrt. Die Sperrung dauere sicher bis Sommer 2026 an, eventuell auch bis zur Vollendung der Schwimmhalle, weiss Peter Boerlin, Projektleiter Hochbau bei der Gemeindeverwaltung Riehen und verantwortlich fürs Projekt Instandset-

zung des Primarschulhauses Wasserstelzen. Generell auf das rechtzeitige Fertigwerden angesprochen, stellt Boerlin fest, das sei natürlich keine Option gewesen, dass das Schulhaus erst später bezugsbereit gewesen wäre. Insofern sei der eingehaltene Terminplan eines der hauptsächlichsten Highlights dieser Umbauphase. Die Terminalsituation sei aber durchaus herausfordernd gewesen.

Herausforderungen und Highlights

«Das Baugesuch war aufwendig, dies nicht zuletzt wegen des Ausnahmegesuchs für das Bauen im Bereich des Grundwassers», erwähnt Boerlin in Bezug auf die Erneuerung und Anpassung des Schwimmbeckens. Die Bewilligung habe aber im März 2024 erteilt werden können, der Baustart folgte umgehend. Auch sonst habe es immer wieder zeitliche Herausforderungen gegeben, beispielsweise hätten sich die Arbeiten für die Flachdächer verzögert, da der Rückbau der Gefälleüberzüge aufwendiger als angenommen war und anschliessend das Wetter nicht mehr mitspielte. Diese Rückstände mussten wieder aufgeholt werden.

Auch der Schutzstatus der Bauten, die zwischen 1961 und 1964 durch das namhafte, auch international tätige Basler Büro Burckhardt Architekten errichtet wurden, erfordere es, dass

mit Änderungen am Bau zurückhaltend und respektvoll umgegangen werde. «Sorgfältige Detaillösungen des Planerteams waren gefragt – etwa in Form der neuen Verbindungskorridore im Trakt A», erklärt der Projektleiter. Die beiden Gebäudeteile in diesem Trakt waren ursprünglich für die Schulkinder nur über den Aussenbereich miteinander verbunden. «Eine erweiterte und flexible Nutzung der Räume zwischen beiden Teilen war deshalb aufwendig.»

Im Zuge der Gesamtsanierung mussten ebenso der Brandschutz wie auch die Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetzes umgesetzt werden. Auch die für die Erdbebenfestigkeit notwendige verbesserte sogenannte Aussteifung der Gebäude musste in Angriff genommen werden, wie Boerlin weiter ausführt. Letzteres werde im Trakt A durch den neuen Liftkern mitgetragen, der zur Erfüllung des hindernisfreien Bauens sowieso notwendig sei. Weitere Massnahmen seien die kontrollierte Lüftung in den Unterrichtszimmern und die Umnutzung und entsprechende Organisation der ehemaligen Hauswartwohnung zum Lehrerbereich.

Mehr Kinder als letztes Jahr

Wie bereits vor einem Jahr sind auch aktuell höhere Schülerzahlen zu verzeichnen. Im ersten Jahr des

Kindergartens sind es 239 Kinder (letztes Jahr 224); in den ersten Klassen 254 Schülerinnen und Schüler (247). Insgesamt besuchen in Riehen und Bettingen aktuell 2012 Kinder den Kindergarten und die Primarstufe. «Mit über 2000 Kindern ist eine Art Schallgrenze überschritten worden», sagt Pascal Kreuer, Abteilungsleiter Bildung und Familie. Die 40 Kinder mehr gegenüber dem Vorjahr (1972) bedeuteten im Prinzip zwei Klassen mehr. Kindergartenklassen seien es heuer mit 26 eine weniger als letztes Jahr; Primarschulklassen gebe es hingegen eine mehr, aktuell 75, berichtet Kreuer. Erste Primarschulklassen seien es wegen der elf abgehenden 6. Klassen weiterhin zwölf.

Auch bei der Tagesstruktur steige der Bedarf weiterhin deutlich, führt der Abteilungsleiter Bildung und Familie weiter aus. Die 680 Plätze seien aktuell von 947 Kindern belegt, vor einem Jahr waren es noch 886 angemeldete Kinder. Greifbar werde dies etwa durch die eindruckliche Zahl von rund 3400 Mittagessen, die in der Tagesstruktur wöchentlich serviert werden. Erfreulich ist für Kreuer, dass es auf der Leitungsebene keine Wechsel gegeben habe. Alle Schul- und Tagesstrukturleitungen seien unverändert geblieben. Sein Fazit: «Alle Stellen sind besetzt, der Unterricht und die Betreuung können reibungslos funktionieren.»



Der Lifteinbau im Klassentrakt dient der Hindernisfreiheit und Erdbebenfestigkeit.



Die Verbindungskorridore im Trakt A des «Wassi» mussten aufgrund des Denkmalschutzes sorgfältig geplant werden.



Der Pausenraum der Lehrpersonen im Trakt E sieht inzwischen gemütlicher aus. Fotos: zVg

IN KÜRZE

Nacharbeiten an den Tramgleisen

rz. Seit Montag und noch bis zum 15. August finden zwischen Riehen Grenze und Bettingerstrasse an den Tramgleisen vereinzelt Schweiss- und Schleifarbeiten durch die Firma Zehnder AG statt, so eine Anwohnerinfo der Basler Verkehrs-Betriebe (BVB). Um den Trambetrieb so wenig wie möglich zu stören, aber auch, um die Sicherheit zu gewährleisten, werden die Arbeiten in der Nacht zwischen 0.30 und 5 Uhr durchgeführt.

Da die Arbeiten nur bei trockenem Wetter durchgeführt werden könnten, sei ein relativ langer Zeitraum eingeplant worden – stattfinden würden die Arbeiten aber nur an wenigen Nächten. Der BVB sei bewusst, dass diese Arbeiten die Nachtruhe beeinträchtigen, aber man setze alles daran, um sie möglichst leise durchzuführen. Zudem entsprächen die Maschinen der Lärmschutzverordnung. Der Trambetrieb wird während der Arbeiten normal weitergeführt.

LESERBRIEFE

Trittst im Morgenrot daher

Als Willi Tell seinem Sohn Walterli auf Befehl Gesslers den Apfel vom Kopf schiessen musste, war das eine stille Sache. Man hörte den Wind rauschen, die Wellen schlugen ans Ufer, der Pfeil sirrte durch die Luft. Ein mystischer Moment. Die Schweiz war kurz darauf geboren. Warum können wir heute nicht wie damals die Geburt unseres Landes besinnlich und ohne «Böller» made in China feiern? Der Kater Pino unserer Nachbarin ist seit dem 31. Juli nicht mehr nach Hause gekommen. Da ich mich um Pino kümmerge, wenn die Nachbarn in den Ferien sind, wäre sie froh, wenn ich im Dorf nach Pino, der sich wohl versteckt habe und sich wegen des Lärms nicht mehr herauswage, Ausschau halten würde. Die Riehener Zeitung hat auch darüber berichtet, dass das «Geböller» am 1. August für Tiere traumatische Folgen haben kann. Für Tiere ist der Lärm eine Gefahr, die sie nicht einordnen können. Was denken sich diese rück-

sichtslosen «Knallfrösche» eigentlich? Privates Feuerwerk ist schon lange passé. Es verursacht Lärm, Feinstaub, Gestank und ist weder umweltfreundlich noch nachhaltig. Der Zusammenhang zwischen dem sinnlosen «Geböller» und Pinos Verschwinden ist nicht zu widerlegen. Wie sollen wir dem kleinen Mädchen, dessen Freund Pino ist, erklären, dass er nicht mehr nach Hause kommt? Der Nationalfeiertag soll doch schön und erbaulich sein. Tiere zu traumatisieren und Kinder traurig zu machen, hat damit nichts zu tun. Wie wäre es, wenn es nur noch die grossen öffentlichen Feuerwerke geben würde? Wenn diese statt mit Feuer, Gestank und Lärm als Lasershow mit musikalischer Untermauerung abgehalten würden? Ich sehe das «Feuerwerk» schon vor mir. Zu «Trittst im Morgenrot daher» wird am Himmel eine Morgenrotstimmung erzeugt. Zu «Wenn der Alpen Firn sich rötet» Eiger, Mönch und Jungfrau im Abendrot. Eine Bundesfeier ohne traumatisierte Tiere und Menschen. Jürg Jösslin, Riehen

GRENDELMATTE «Family Fun Cricket Day» am 9. August

Cricket entdecken und Spass haben

mf. Bereits zum 35. Mal organisiert der in Riehen wohnhafte Devid D. Vaid von der Village Cricketers Association jährlich einen «Family Fun Cricket Day», bei dem alle, unabhängig von Alter oder Vorwissen, mitmachen können. Seit 28 Jahren findet das Turnier auf dem Sportplatz Grendelmatte in Riehen statt, so auch morgen Samstag, 9. August, ab 13 Uhr bis in den Abend hinein; es gibt auch Getränke

und Snacks. Es sind bereits Teams angemeldet, aber eine spontane Teilnahme ist möglich und erwünscht. Neulinge werden unkompliziert ins Spiel eingeführt. Selbstverständlich ist auch Publikum herzlich willkommen.

«Der Plausch steht im Vordergrund», sagt Devid D. Vaid, «jeder und jede kann mitmachen.» Er möchte mit seinen Fun-Cricket-Days nicht nur

das Cricket bekannter machen, sondern vor allem auch den freundschaftlichen Umgang untereinander fördern. Cricket ist ein Schlagballspiel mit Ähnlichkeiten zum Baseball, das in Sechserteams gespielt wird und in England entstand. Für das Plauschturnier auf der Grendelmatte braucht es weder Vorwissen noch besondere Kleidung. Die Ausrüstung wird vor Ort zur Verfügung gestellt.



Devid D. Vaid freut sich sehr auf das morgige Plauschturnier. Foto: Michèle Faller



Der «Family Fun Cricket Day» 1994 fand noch in Münchenstein statt. Foto: zVg

SOMMERSERIE Kuriose Namen und überraschende Erklärungen (VI – letzter Teil)

Auf verschlungenen Pfaden nach Britzigen



Der Krumme Weg, der auf St. Chrischona führt, verläuft gewunden und ist länger, aber dafür bequem.



Direkt, aber nicht ohne Hindernisse: der Gerade Weg.



Vom Britzigerweg aus öffnet sich der Blick ins Chrischonatal, wo sich im Mittelalter höchstwahrscheinlich eine Siedlung befand. Fotos: Michèle Fallier

Wer Ende April in der RZ las, der Krumme Weg werde saniert, hat sich vielleicht schmunzelnd gefragt, ob er neu gerade werde. Natürlich nicht ernsthaft, denn in der Meldung stand, dass lediglich die Oberfläche des Wegs erneuert wurde: Der Waldweg durch den Mittelberg ost-südöstlich von Riehen Dorf, der bis nach St. Chrischona hinaufführt, wurde mit einer neuen Mergelschicht versehen. Was aber kein Witz ist: Es gibt auch einen Geraden Weg. Er beginnt an der gleichen Stelle wie der gekrümmte und führt beinahe ans gleiche Ziel. Doch warum ist dieser offenbar direktere Weg nicht so bekannt wie der gewundene, warum Umwege auf sich nehmen, wenn man doch zielstrebig nach oben gelangen könnte?

An der Weggabelung

Um der Sache auf den Grund zu gehen, zweigen wir zuerst von der Mohrhaldenstrasse in den Chrischonaweg ein. Bevor dieser zum Chrischonawegli wird, erweisen wir – wie vergangene Woche – dem Strässchen mit dem eigenartigen Namen «Auf dem Rücken» unsere Referenz. Bei der Weggabelung mit dem passenden Flurnamen «Vor dem Berg» wird klar, warum die allermeisten Leute die Strasse wählen, die rechts nach oben

abzweigt, nämlich den Krummen Weg, wie das Holzschild ein paar Meter weiter oben verrät.

In 30 Minuten soll man auf diesem Weg nach St. Chrischona gelangen, so der Wegweiser. Der Gerade Weg hingegen ist nicht beschildert und auch kein Wegweiser weist in seine Richtung. Mehr noch: Wenn man nicht dank dem Ortsplan wüsste, dass er hier sein muss, würde man ihn ziemlich sicher nicht finden, so zugewachsen ist sein Anfang am Ende des Chrischonaweglis. Aber er liegt in der exakten Verlängerung desselben. Das stellt fest, wer sich an der entsprechenden Stelle ins Dickicht hineingewagt hat.

Tatsächlich, hier ist ein Weg. Nicht unterhalten, nicht freigeräumt, doch klar an der Vertiefung im Boden als solcher erkennbar. Oder müsste man eher sagen: «Hier war mal ein Weg»? Vielleicht passender. Jedenfalls steigt man über Baumstämme, schiebt Äste zur Seite, muss um eine Art Höhle herumklettern und immer wieder Maulwurfhaufen ausweichen. Deshalb sei an dieser Stelle erwähnt, dass dieser kleine Spaziergang zu Recherchezwecken nicht zur Nachahmung empfohlen ist. Der Rat gilt nicht nur jenen, die schlecht zu Fuss sind, oder zu deren Grundausstattung keine Machete ge-

hört, sondern auch den Abenteuerlustigen. Denn offensichtlich ist es kein Zufall, dass dieser Weg nicht spaziergängertauglich hergerichtet ist: Er ist gewollt naturbelassen. Und da hat der Forst ganze Arbeit geleistet, denn tatsächlich ist dieser Pfad so wild, dass hier sicherlich mehr Zecken als Menschen herumspazieren.

Bemüht, nicht alles zu zertrampeln, folgen wir dem steilen Weg, so gerade es die vielen Hindernisse erlauben. Nach einer ganzen Weile müssen wir leicht nach links ausweichen, da das Gestrüpp zu undurchdringlich wird. Hält man sich auf der Ebene – so der passende Strassenname – rechts, findet man aber wieder den Einstieg in den Geraden Weg, der kurz darauf geradewegs in den Krummen Weg mündet, der auf seinem letzten Stück bis nach St. Chrischona lustigerweise ebenfalls schnurgerade verläuft. Richtig erholsam ist es, nun auf dem Krummen Weg weiterzugehen, auf ihm die Grenze nach Bettingen zu überqueren und schliesslich auf der Chrischona anzukommen.

Bei Brizzos Leuten

Nun haben wir zwar die Verbindung zwischen den Wegen mit und ohne Kurven gefunden, doch laut Ortsplan und Namenbuch Basel-Stadt

endet der Gerade Weg weiter unten, nämlich kurz vor dem Chrischonatal. Obwohl der Blick in dasselbe wunderschön ist, ist nicht anzunehmen, dass unsere Vorfahren nur deshalb den steilen Waldweg so regelmässig benutzten. Die Antwort liegt im Namen des Strässchens, von dem aus die prächtige Aussicht zu haben ist: Britzigerweg. Der Gerade Weg führte nämlich vermutlich ursprünglich zu einer Siedlung namens Britzigen oder Britzikon. Dies ist in den Flurnamen Britzigerberg überliefert – und Britzigtal, ein bis Ende des 18. Jahrhunderts gebräuchlicher Name für das Chrischonatal. Der ursprüngliche Name Brizzinghovun bedeutet «bei den Höfen der Leute des Brizzo» – wir erinnern uns an den Zeitgenossen Waho! Wer heute vom Britzigerweg ins ehemalige Britzigtal blickt, sieht zwar noch bestellte Felder, aber das Hofgut müssen wir uns genauso vorstellen wie einen gut frequentierten Geraden Weg dorthin.

Es gäbe noch viele Gedankenreisen und reale Wanderungen auf Riehens und Bettingens Strassen zu unternehmen, doch unsere Sommerserie, die im Niederholz, nahe des Basler Banns, begann, findet hier oben an der Grenze zu Inzlingen ihr Ende.

Michèle Fallier

Bekannte Strassen, ungewohnte Namen

rs. Die Vielfalt von Flur- und Strassennamen in Riehen und Bettingen ist erstaunlich; nicht wenige davon gehen historisch weit zurück und werden heutzutage gar nicht mehr verstanden, vielleicht sogar missverstanden. Oder sie muten ganz einfach kurios an. Es gibt verschiedene Publikationen zu Riehener und Bettinger Orts- und Flurnamen. Unverzichtbar ist das 2013 im Christoph Merian Verlag erschienene dreiteilige «Namenbuch Basel-Stadt». In unserer sechsteiligen Sommerserie nehmen wir einige ungewöhnliche Namen auf, machen uns Gedanken, suchen nach Hintergründen und liefern Erklärungen. Bisher erschienen: «Von zwei «Negerdörfern» und vier Jucharten» (RZ27 vom 4.7.2025, S. 3), «Wo Hölle und Paradies aufeinander treffen» (RZ28 vom 11.7.2025, S. 3), «Vögel im Süden, Salamander im Norden» (RZ29 vom 18.7.2025, S. 3), «Waho, Ebos Frau und ein vermeintlicher Silberschatz» (RZ30 vom 25.7.2025, S. 3) und «Wenn Strassennamen zu Wortspielen verleiten» (RZ31 vom 31.7.2025, S. 3).

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Riehener Zeitung AG, Greifengasse 11, 4058 Basel
Telefon 061 645 1000
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch
Internet www.riehener-zeitung.ch
Instagram @riehenerzeitung

Redaktion:
Schoopfässchen 8, 4125 Riehen
Michèle Fallier (mf, Chefredaktorin) Tel. 061 645 10 07,
Nathalie Reichel (nre), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc),
Manuela Humbel (mhu), Philippe Jaquet (Fotos),
Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk),
Stefan Leimer (sl), Tonio Passlick (top), Sara Wild (swi),
Regine Ounas-Kräusel (ouk), Ralph Schindel (rsc),
Fabian Schwarzenbach (sch), Nadia Tamm (nt).

Inserate/Administration:
Martina Basler, Eva Soltesz, Telefon 061 645 1000

Abonnementspreise:
Fr. 85.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 264 64 64

Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'849/4715 (WEMF-beglaubigt 2023)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Riehener Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

Inserieren bringt
Erfolg!



RIEHENER
ZEITUNG

ANDREASHAUS Neuer Sigrist Gregor Bohny feierlich eingesetzt

«Ich wollte eine soziale Aufgabe übernehmen»

Passend zum neuen «Gastgeber», wie der neue Sigrist Gregor Bohny von Pfarrerin Emanuelle Dobler bezeichnet wurde, handelte der Gottesdienst vom Sonntag im Andreashaus von Gastfreundschaft und Tischgemeinschaft. Und auch von der Frage, was man im Leben braucht. Klar, Nahrung – um zu überleben. Zum Leben braucht es aber mehr. Anerkennung zum Beispiel. Oder Liebe. Im Wissen aber, dass die Deckung der Grundbedürfnisse wie Nahrung auch in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit ist, kam die Pfarrerin auch auf aktuelle Situationen wie jene in Gaza zu sprechen.

Kein biblischer Name

Im Zentrum des Gottesdienstes stand die Vorstellung und Einsetzung des neuen Sigristen. «Wir überlegten uns, ob ein biblischer Vorname eine Voraussetzung sein muss für diese Stelle», meinte Anuschka Bader, Präsidentin des im Andreashaus beheimateten Quartiervereins Niederholz und Mitglied der Findungskommission, mit Augenzwinkern. Immerhin seien die Namen der Vorgänger alles biblische gewesen. «Gregor» tanzt da aus der Reihe, bedeutet aber immerhin «der Wächter». Da sei man also auch sehr gut bedient.

Herausgestochen ist Gregor Bohny aber natürlich nicht wegen seines Vornamens. «Er sagte uns im Bewerbungsgespräch, er habe schon viel ge-



Pfarrerin Emanuelle Dobler überreicht dem neuen Sigristen des Andreashauses Gregor Bohny ein symbolisches Geschenk. Foto: Philippe Jaquet

arbeitet im Leben und wolle nun etwas Sinnvolles für die Menschen machen. Das hat uns am meisten überzeugt», erklärte Bader den rund 60 Gästen. Vier Bewerbungen seien eingegangen – noch bevor ein Stelleninserat überhaupt habe veröffentlicht werden können. Angesichts der Umbruchstimmung, die gerade im Andreashaus in Zusammenhang mit dessen Fortbestehen herrscht (s. RZ8 vom 21.2.2025), riet Anuschka Bader dem

frischgebackenen Sigristen, «Fingerspitzengefühl zu haben, um zu spüren, wo Veränderung möglich ist und wie diese kommuniziert werden muss».

«Ich bin für euch alle da»

Mit 60 müsse man ein wenig «zurückschrauben» und nicht mehr 60 Stunden pro Woche arbeiten, meinte Gregor Bohny in seiner kurzen Vorstellung und versicherte: «Ich bin für

euch alle da.» Der neue Sigrist führte früher einen Handwerksbetrieb mit mehreren Mitarbeitern. «Nach so langer Zeit in der Wirtschaft, in der es um Umsatz und Finanzen ging, wollte ich eine soziale Aufgabe übernehmen», führte er im anschließenden Kurzgespräch mit der RZ aus. Zufälligerweise im richtigen Moment habe ihn Paul Spring, ehemaliger Andreashaus-Sigrist und guter Freund von ihm, auf die Stelle aufmerksam gemacht.

Die Umbruchstimmung, von der Anuschka Bader zuvor gesprochen hatte, habe Gregor Bohny in den vergangenen Tagen bereits zu spüren bekommen. Diesbezüglich meinte er: «Es ist wichtig zu verstehen, dass das Andreashaus für das Quartier und für Riehen wichtig ist. Ich hoffe, dass mein Engagement in einem Jahr nicht endet.» Seine Stelle ist bis Herbst 2026 befristet.

Als Geschenk durfte Gregor Bohny von Emanuelle Dobler zwei Gläser entgegennehmen. Gläser könne man als Gastgeber schliesslich gut gebrauchen, meinte die Pfarrerin. Die Blumen im einen Glas standen für schöne Gespräche mit den Gästen, die Schokolade im anderen Glas für etwas, das man ihnen anbieten könne. Und die Gläser selbst waren aus Flaschen hergestellt. «Als Symbol für die Kreativität, die man auch als Sigrist haben muss», so Dobler.

Nathalie Reichel

Haushaltsgeräte, ganz persönlich.

Tauschen Sie jetzt Ihren alten Backofen, Steamer, Geschirrspüler oder Waschmaschine gegen ein neues V-Zug Gerät aus und profitieren Sie von unserem einmaligen Rabatt. Lassen Sie sich jetzt beraten - ganz persönlich.

*Das Angebot gilt beim Eintausch von mindestens zwei V-Zug Geräten bis zum 31.08.25.

Mühlemattstrasse 25/28
4104 Oberwil | 061 405 11 66
baumannoberwil.ch

Jetzt mit komplett
NEUER Ausstellung

-25%*

Die mit de roote Auto!



DIE NEUESTEN BÜCHER

reinhardt.ch

Werben Sie für Ihren Anlass

Inserieren bringt

Erfolg!



JETZT
INSERIEREN

RIEHENER
ZEITUNG



**Hecken
schneiden:**
Viva Gartenbau
061 601 44 55
Severin Brenneisen, Heinz Gutjahr
www.viva-gartenbau.ch

**Sorgentelefon
für Kinder**

0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Bücher Top 10 Romane

- Jean-Luc Bannalec**
Bretonische Versuchungen –
Kommissar Dupins
vierzehnter Fall
Kriminalroman |
Verlag Kiepenheuer & Witsch
- Pierre Martin**
Madame le Commissaire
und die gefährliche Begierde –
Ein Provence-Krimi
Kriminalroman | Knauer Verlag
- Ocean Vuong**
Der Kaiser der Freude
Roman | Hanser Verlag
- Ayelet Gundar-Goshen**
Ungebetene Gäste
Roman | Verlag Kein & Aber
- Edi Estermann,
Frank Baumann**
Der Elefant
im Personalladen
Sprichwörter |
Wörterseh Verlag
- Nora Osagjolare**
Daily Soap
Roman | Verlag Kein & Aber
- Martin Suter**
Wut und Liebe
Roman | Diogenes Verlag
- Uketsu**
HEN NA E – Seltsame Bilder
Kriminalroman | Lübbe Verlag
- Dmitrij Kapitelman**
Russische Spezialitäten
Roman | Hanser Verlag
- Christoph Hein**
Das Narrenschiff
Roman | Suhrkamp Verlag

Bücher Top 10 Sachbücher

- Sibylle von
Heydebrand,
Vanja Hug**
Die Ermitage in
Arlesheim – Ein
Paradies im Grünen
Basilienisa | Schwabe Verlag
- F. Büchler, A. Scalone-Dönz**
Birsfelden:
Geschichte und Geschichten
Jubiläumsbuch |
Verlag Birsfelder Händedruck
- Barbara Saladin**
Hügel, Täler und alte Gemäuer
Regioführer | Friedrich Reinhardt Verlag
- Robin Alexander**
Letzte Chance
Politik | Siedler Verlag
- Marianne Meier,
Monika Hofmann**
Das Recht zu kicken
Sport | Hier & Jetzt Verlag
- Isabelle Van Wynsberghe**
Badewandern Schweiz
Wanderführer | Helvetiq Verlag
- Carlo Masala**
Wenn Russland gewinnt
Politik | Verlag C.H. Beck
- Julian Schütt**
Max Frisch
Biografie | Suhrkamp Verlag
- David A. Graham**
Der Masterplan
der Trump-Regierung
Politik | Fischer Verlag
- Philipp Schluchter**
Daniel Bernoulli
Biografie | Friedrich Reinhardt Verlag

Für Bestellungen sind wir auch telefonisch, per E-Mail oder über unseren Webshop für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel
T 061 206 99 99
info@bideruntanner.ch
www.bideruntanner.ch



Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel

Achtung Schulweg

GENAU SCHAUEN

Luege / Brämse / Halte

Kirchzettel

vom 9. bis 15. August 2025

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter www.riehen-bettingen.ch
Kollekte zugunsten: DaN, Dienst am Nächsten

Dorfkirche
So 10.00 Gottesdienst zum Schulanfang,
mit Pfarrer Silas Deutscher und
Sozialdiakonin Simone Deutscher
Mo 6.00 Morgengebet, Pfarrkapelle
Di 10.00 Bibelcafé Dienstag,
Pfarrer Dan Holder, Eulerstube
12.00 Friedensgebet, Pfarrkapelle
Do 10.00 Bibelcafé Donnerstag,
Pfarrerin Martina Holder, Eulerstube
12.00 Mittagsclub, Meierhof
19.30 Meditatives Tanzen, Dorfkirche
Fr 6.00 Morgengebet, Dorfkirche
Sa 14.00 Jungschar Riehen-Dorf: Das Kom-
men des Heiligen Geistes, Meierhof

Kirche Bettingen
So 10.00 Gottesdienst zum Schulanfang
mit anschließendem Bring&Share,
Pfarrer Andreas Zenger
Di 18.00 Coyotes Bettingen (Unihockey) U9,
Turnhalle Primarschule Bettingen
Mi 9.30 Frauengespräch am Morgen
12.00 Senioren Mittagstisch,
Baslerhof Bettingen
Fr 18.00 Coyotes Bettingen (Unihockey),
Turnhalle Primarschule Bettingen

Kornfeldkirche
So 10.00 Gottesdienst zum Schulanfang und
Willkommen der neuen Zuzüger des
Gemeindekreises Kornfeld-Andreas,
mit Pfarrerin Emanuelle Dobler und
Sozialdiakonin Maya Frei
Mo 12.00 Generationenmittagstisch im Café
Kornfeld, Anmeldung bis Sonntag-
abend bei Katrin: 076 596 08 02
18.00 Jigitas: Tanzgruppe für Mädchen
ab 8 Jahren
Di 14.30 Café Kornfeld geöffnet
17.30 Hatrick Fussball für 1. bis 3. Klässler,
Sportanlage Schulhaus Bäumlhof
Mi 19.00 Fussball Hatrick für 6. und 7. Klässler,
Sportanlage Schulhaus Bäumlhof
Do 12.00 Mittagsclub Kornfeld
Fr 17.30 Fussball Hatrick für 4. und 5. Klässler,
Sportanlage Schulhaus Bäumlhof

Andreashaus
Sa 10.00 Flohmarkt Niederholz
So 10.00 Gottesdienst in der Kornfeldkirche
Mi 14.00 Spielnachmittag für Erwachsene
Do 8.00 Börsen Café
9.15 Sitzgymnastik
18.00 Abendessen
19.15 Abendimpuls

Kommunität Diakonissenhaus Riehen
Schützengasse 51, Telefon 061 645 45 45
www.diakonissen-riehen.ch
So 9.30 Gottesdienst mit Abendmahl,
Sr. Delia Klingler, Pfrn.
Fr 17.00 Vesper-Gebet zum Arbeits-Wochen-
schluss

Freie Evangelische Gemeinde Riehen
Begegnungszentrum Erlensträsschen 47,
www.feg-riehen.ch
So 10.00 Gottesdienst, Predigt Dave Brander
10.00 Kinderprogramm (0-12 Jahre)
19.00 Anbetungsabend Sela
Di 6.30 Stand Uf Gebet
Mi 19.30 Gebet für Israel
Do 12.00 Mittagstisch 50+
14.30 Wulle-Club
19.00 Basic Bouillon (17+)

Röm.-Kath. Kirche St. Franziskus
Äussere Baselstrasse 168, Tel. 061 641 52 22
info@stfranziskus-riehen.ch,
www.stfranziskus-riehen.ch
Dorothee Becker, Gemeindeleitung
Das Sekretariat ist geöffnet:
Mo-Fr, 8.30-11.30 Uhr, Di und Do, 14-16 Uhr
Während der Schullerferien:
Mo, Di, Do und Fr, 8.30-11.30 Uhr
Gottesdienste am Sonntag können über einen
Audiostream am Telefon oder über das Internet
live mitgehört werden: 061 533 75 40 oder
<https://www.stfranziskus-riehen.ch>
Sa 17.30 Kein Gottesdienst am Vorabend
während der Schullerferien
So 10.30 Kommunionfeier zum Schulanfang
(H. Döhling)
Mo 15.00 Rosenkranzgebet
Do 9.30 Eucharistiefeier, anschliessend
Kaffee im Pfarreiheim

Neuapostolische Kirche Riehen
So 9.30 Gottesdienst
Mi 20.00 Gottesdienst
Weitere Infos unter: www.riehen.nak.ch

www.riehener-zeitung.ch

Schenken Sie Lesepass – Überraschen Sie
Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo
der Riehener Zeitung.

Jahresabo
für Fr. 85.-
(übrige Schweiz
für Fr. 89.-)
verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:
Strasse/Hausnr.:
PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:
Strasse/Hausnr.:
PLZ/Ort:

Unterschrift:

Friedrich Reinhardt AG
Abo-Service, Postfach 1427, 4001 Basel
Telefon 061 264 64 64 | media@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch



KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

FREITAG, 8. AUGUST

Kunterbunter Sommerspess im Landi
Spiele selber herstellen und ausprobieren. Für Kinder ab drei Jahren. Freizeitzentrum Landauer, Blutrainweg 12, Riehen. 14–17.30 Uhr. *Kosten zw. Fr. 1.– und Fr. 5.– je nach Materialverbrauch.*

SAMSTAG, 9. AUGUST

Quartierflohmarkt im Niederholz
Diverse Stände, Kinderprogramm am Vormittag, Verpflegung. Kinderflohmarkt auf der Andreasmatte. Keltenweg Riehen. 8–14 Uhr.

Aqua-Fit

Mit Matthias Schmitz. Voraussetzung: gute Schwimmkenntnisse. Gartenbad, Brohegasse 15, Bettingen. 10–11 Uhr. *Eintritt frei.*

Sommerfest der Fondation Beyeler

Workshops, Kunstgespräche, Konzerte. Ausführliches Programm unter www.fondation-beyeler.ch. Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen. 10–22 Uhr. *Eintritt in den Park frei, ins Museum Fr. 10.–.*

Nachtbaden im beleuchteten Becken

Das Naturbad hat bis um 23 Uhr geöffnet. Verpflegung möglich. Naturbad, Weilstrasse 69, Riehen. *Eintritt: regulär.*

SONNTAG, 10. AUGUST

Aktiv im Sommer: Tai-Chi
Chinesische Meditation und Bewegung. Organisiert von Gsünder Basel. Chrischonaturm Bettingen, 10.30–11.30 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

Lindenplatzfest

Feierlicher Sommerferienabschluss mit Grillplausch, Salatbuffet, Kuchen und Getränken. Organisiert vom Turnverein Bettingen. Lindenplatz, Bettingen. 16–22 Uhr.

MONTAG, 11. AUGUST

Aktiv im Sommer: Aqua-Rhythm
Wassergymnastik zu Partymusik. Organisiert von Gsünder Basel. Naturbad Riehen, Weilstrasse 69, Riehen. 18.30–19.20 Uhr. *Teilnahme kostenlos (exkl. Naturbad-eintritt).*

DIENSTAG, 12. AUGUST

Musiknachmittag: «Tanzbar»
Das Trio Zufall plus spielt locker-flockige Melodien und tanzbaren Jazz. Alterspflegeheim Wendelin, Inzlingerstrasse 50, Riehen. 15–16.10 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

AUSSTELLUNGEN

MUKS – MUSEUM KULTUR & SPIEL RIEHEN, BASELSTRASSE 34

Dauerausstellungen: Spiel. Dorf. Wettstein.
Sonderausstellung: Monster. Bis 12. April.
Sonderausstellung: Schabbes, Schnitzel, Mehrbettzimmer. Bis 2. März.
Öffnungszeiten: Mo, Mi–So, 11–17 Uhr (Di geschlossen). Tel. 061 646 81 00, www.muks.ch

FOUNDATION BEYELER BASELSTRASSE 101

Sammlungspräsentation: «There is only one thing ...». Bis 31. August.
Sonderausstellung: Vija Celmins. Bis 21. September.

Rehberger-Weg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra-Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info
Samstag, 9. August, 11–22 Uhr: Sommerfest. Mit Kunstvermittlungsangebot, Unterhaltung für jedes Alter und abendlichem Konzert im Park mit Joan As Police Woman. Museum und Restaurant bleiben bis 22 Uhr geöffnet. *Preis: Eintritt in den Park kostenlos, Museumseintritt Fr. 10.–.*
Sonntag, 10. August, 15–16 Uhr: Visite accompagnée de l'exposition «Vija Celmins». Le nombre de participants est limité. Les billets sont disponibles à l'avance dans notre boutique en ligne ou à la billetterie du musée le jour de la visite. *Prix: Billet d'entrée + Fr. 7.–, Art Club, Freunde der Fondation gratis. Öffnungszeiten: Montag bis Sonntag von 10 bis 18 Uhr, Mittwoch bis 20 Uhr. Eintritt: Erwachsene Fr. 25.–, reduzierter Eintritt (dienstags, IV, Gruppen) Fr. 20.–, Gratis-eintritt für Jugendliche bis 25 Jahre, Museums-PASS-Musées und Art-Club-Mitglieder. Der Kauf eines E-Tickets vorab wird empfohlen. Für Sonderveranstaltungen und Rundgänge Anmeldung erforderlich, Tel. 061 645 97 20 oder E-Mail: tours@fondationbeyeler.ch Weitere Rundgänge, Informationen und Online-Vorverkauf unter www.fondation-beyeler.ch*

GALERIE MOLLWO GARTENGASSE 10

Sommerpräsentation: Künstlerinnen und Künstler der Galerie. Bilder und Skulpturen von Emanuela Assenza, Andreas Durrer, Beatriz von Eidlitz, Helene B. Grossmann, René Küng, Pi Ledergerber, Severin Müller, Barbara Schnetzler, Andrea Schumacher, Gillian White und Nicole A. Wietlisbach. Bis 24. August.
Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, 14–18 Uhr. Telefon 061 641 16 78. www.mollwo.ch

MITTWOCH, 13. AUGUST

Eltern-Kind-Turnen in Bettingen
Vielseitige Erlebnisaktionen für Kinder ab 2,5 Jahren mit Begleitperson. Leitung: Petra Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 8.30–9.20 Uhr.

Spielnachmittag im Andreashaus

Diverse Spiele für Erwachsene. Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 14–17 Uhr.

Sound Garden: Çiçek Taksi

Adaptionen anatolischer Lieder und Vertonungen türkischsprachiger Gedichte über Liebe, Repression, Widerstand und Hoffnung. Pavillon im Park der Fondation Beyeler, Baselstrasse 101, Riehen. 18–20 Uhr. *Eintritt frei.*

Aktiv im Sommer: Pilates

Kraftübungen, Stretching und bewusste Atmung. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

Aktiv im Sommer: Vital Fit

Kraft-, Ausdauer- und Koordinationstraining. Organisiert von Gsünder Basel. Schulhaus Bettingen, Hauptstrasse 107. 19–20 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

DONNERSTAG, 14. AUGUST

Gepanzerte Invasoren

Wie werden nicht-einheimische und invasive Flusskrebsarten im Kanton Basel-Stadt in Schach gehalten? Sind sie essbar? Welche Probleme entstehen durch ihre Anwesenheit? Mit Raphael Krieg, Eisweierhütte, Erlensträsschen 90, Riehen. 17.30–18.30 Uhr.

Abendessen und Abendimpuls

Günstiges Nachtessen ohne Voranmeldung, anschliessend Abendimpuls mit Martin Leschhorn zum Thema «Gesundheit für alle weltweit – Wie sichern wir das Recht auf Gesundheit für die Ärmsten?» Andreashaus, Keltenweg 41, Riehen. 18 Uhr (Essen), 19.15–19.45 Uhr (Abendimpuls).

Speedbadminton in Bettingen

Für Kinder und Jugendliche ab der zweiten Primarschulklasse. Leitung: Valentin Stadelmann. Turnhalle, Hauptstrasse 107, Bettingen. 18–20 Uhr.

Aktiv im Sommer: Body Toning

Ganzkörper-Workout zu mitreissender Musik. Organisiert von Gsünder Basel. Wettsteinanlage Riehen, 19–19.50 Uhr. *Teilnahme kostenlos.*

GALERIE LILIAN ANDREE GARTENGASSE 12

Sommer-Accrochage. Mit Werken von Kira Weber bis Pablo Picasso.
Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. Telefon 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch

OUTDOOR

Permanente Skulpturenausstellung im Umkreis der Galerien Mollwo und Lilian Andree.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER BASELSTRASSE 88

Claire Ochsner: «Bunte Skulpturen». Führungen auf Anfrage.
Mittwoch, 13. August, 17.30 Uhr: Führung. Mit der Künstlerin, kostenlos.
Öffnungszeiten: Mi–So, 11–18.30 Uhr. Telefon 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch

GALERIE MARC TRIEBOLD BASELSTRASSE 88, IM GARTENPAVILLON

Sommerausstellung: August Macke und Hans Thuar. Ausserdem Werke von Picasso, Grosz, Heckel, Kirchner, Nolde, Chagall, Matisse, Hokusai, Waydelich und mehr.
Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. www.galerie-marc-triebold.ch

GEISTLICH-DIAKONISCHES ZENTRUM SPITALWEG 20

«Wonders of Creation», Fotos von Andreas Saladin. Ausstellung bis 4. Oktober.
Öffnungszeiten: Mo–Sa 8–11.30 und 13.30–17 Uhr oder nach Absprache, Eintritt frei, Informationen über Tel. 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zufucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.
Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. Sondertermine und Führungen auf Anfrage. Tel. 079 322 28 66, 079 339 19 81. Eintritt frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.
Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. Führungen für Gruppen auf Anfrage. Telefon 061 601 50 68.

BETTINGEN Verein Betticken Bräu lädt zu Kino am Pool

Auf der Suche nach den eigenen Wurzeln

Unter dem Motto «United by Music» findet kommende Woche im Gartenbad Bettingen wieder der beliebte Anlass «Kino am Pool» statt. Auf dem Programm stehen zwei Filmabende ganz im Zeichen der Musik.

Am Freitag, 15. August, wird der die französische Tragikomödie «Die leisen und die grossen Töne» (2024) gezeigt. Der gefeierte Dirigent Thibaut ist an Leukämie erkrankt und braucht dringend einen Knochenmarkspender. Als er erfährt, dass er adoptiert wurde, begibt er sich auf die Suche nach Familienangehörigen, die ihm mit ihrer Spende helfen könnten. Dabei lernt er seinen Bruder Jimmy kennen, der in einer Schulkantine arbeitet und in einer Blaskapelle in Nordfrankreich die Posaune spielt. Bald entdeckt Thibaut die aussergewöhnlichen musikalischen Fähigkeiten seines Bruders. Eine berührende Geschichte über zwei ungleiche Brüder, die sich durch die Kraft der Musik näherkommen.

Weiter geht es am Samstag, 16. August, mit dem Musical «Mamma Mia!» aus dem Jahr 2008. Die junge Sophie will ihren Freund Sky heiraten und träumt davon, von ihrem Vater zum Altar geführt zu werden. Leider hat sie keine Ahnung, wer ihr Vater ist. Durch das Tagebuch ihrer Mutter Donna erfährt sie von drei Männern, mit denen



Auch dieses Jahr stehen in der Bettinger Badi zwei gemütliche Filmabende auf dem Programm.

Foto: Archiv RZ Thomas Gabriel

Donna damals einen Flirt hatte. Kurzerhand lädt sie alle drei ein – ohne ihrer Mutter davon zu erzählen. Als Sam, Bill und Harry tatsächlich zusagen, ist das Chaos vorprogrammiert. Ein sommerlicher Abend voller Abba-Hits, der auch zum Mitsingen einlädt. Zudem: Wer im Abba-Look erscheint, wird mit einem Gutschein für die Bar belohnt.

Türöffnung ist jeweils um 19.30 Uhr, Filmstart um 21.15 Uhr. Verpflegung ist an der Bar möglich, Tickets gibt es nur an der Abendkasse. Der Eintritt kostet pro Abend 15 Franken (Erwachsene) respektive 5 Franken (Kinder bis zwölf Jahre). Organisiert wird der Anlass von den Vereinen Betticken-Bräu und Innovative eye.

«RIEHEN À POINT» Vielversprechendes Programm mit fünf Führungen

Ein ausgeklügeltes System

Ein Entdeckungsrundgang im Naturbad Riehen – mit Lupe, Mikroskop und Badespass für kleine und grosse Naturforschende – bildet den Auftakt für die am 16. August beginnende Saison der Führungen «Riehen – à point».

Das Naturbad Riehen ist ein eigenständiges Ökosystem, ähnlich dem eines Sees. Die Wasserqualität wird von Pflanzen, Mineralien, Kleinstlebewesen und Mikroorganismen aufrechterhalten. Doch wie genau funktioniert das ausgeklügelte System? Auf dieser etwas anderen Führung mit Umweltbildnerin Silvia Kammermeier erhalten Interessierte einen Einblick in die

Kreisläufe des Naturbads. Gemeinsam wird mit Becherlupen und Mikroskop seine geheimnisvolle Tier- und Pflanzenwelt erforscht. Badehose nicht vergessen für die Abkühlung danach! Der Rundgang startet um 11 Uhr beim Eingang des Naturbads, dauert eine Stunde und ist für Familien geeignet.

Weiter geht es bereits eine Woche später, am 23. August, mit «Baukultur revisited: Dorf kern», einer Führung, auf der Boris Schibler und Jonathan Büttner von der Denkmalpflege Basel-Stadt das überarbeitete Inventar der schützenswerten Bauten vorstellen. Um Krieg, Flucht und Mithilfe geht es

am 20. September auf dem Rundgang mit Siegart Kittel unter dem Titel «Fluchtziel Riehen». Und die Führung «Il faut repenser le plan de l'église» («Der Plan der Kirche muss überdacht werden») mit Historiker Stefan Hess beleuchtet am 25. Oktober Bauge-schichte, Gestaltung und Kontroversen im Zusammenhang mit der Franziskuskirche, die dieses Jahr Jubiläum feiert.

Charmille als Abschluss

Die Saison 2025 schliesst mit einem Spaziergang zum früheren Standort der Charmille und einem Besuch der aktuellen Ausstellung im Museum Kultur & Spiel (Muks): Stefanie und Peter Bollag, Zeitzeugen, und Elio Leu, Projektmitarbeiter, berichten am 16. November über das ehemalige jüdische Altersheim, das mehr als nur ein Wohnort für Betagte war.

Die Teilnahmekosten betragen jeweils 10 Franken für Erwachsene und 5 Franken für Kinder bis 16 Jahre. Eine Anmeldung per E-Mail an kulturbuero@riehen.ch ist erwünscht. Die Führungen finden bei jeder Witterung statt und dauern zwischen einer und zwei Stunden. Veranstalter ist das Kulturbüro Riehen.

«Ökosystem Naturbad»: Öffentliche Führung im Rahmen der Reihe «Riehen – à point». Samstag, 16. August, 11 Uhr. Naturbad, Weilstrasse 69, Riehen. Kosten Fr. 10.– (Erwachsene), Fr. 5.– (bis 16 Jahre). Anmeldung unter kulturbuero@riehen.ch erwünscht.



Wie Pflanzen und Kleinstlebewesen zur Wasserqualität des Naturbads beitragen, wird auf dem ersten «Riehen à point»-Rundgang erklärt. Foto: Martin Graf

VERNISSAGE Performance-Ausstellung mit Beteiligung von Edith Habraken

Von Pilzen und Wäldern inspiriert

An dem kommenden Donnerstag, 14. August, um 19.30 Uhr findet in der Basler Galerie Eulenspiegel am Gerbergässlein 6 die Vernissage der Ausstellung «wood.wide.web.» statt. Die sogenannte Performance-Ausstellung in sieben Bildern der Basler Kunstgesellschaft (BKG) dauert bis zum Samstag, 23. August. Das vielversprechende Programm der Vernissage unter dem Titel «Der Myzelwald beginnt» findet auch unter Riehener Beteiligung statt; es tritt nämlich die Musikerin und Perkussionistin Edith Habraken auf. Es werden Klänge, Bewegungen und Lyrisches geboten.

Seit gut zehn Jahren nutze die Basler Kunstgesellschaft die Galerie Eulenspiegel für eine Ausstellung ihrer Mitglieder. Diesmal sei das von der BKG Präsentierte allerdings zu-

nächst unsichtbar, teilen die Urheber der Ausstellung mit, denn es seien die nichtbildenden Künste aufgerufen, aufeinander zuzugehen. «Ausgehend vom leeren Raum und inspiriert vom faszinierenden Universum der Myzelien entwickeln Künstlerinnen und Künstler aus den Bereichen Klang, Wort und Bewegung in unterschiedlichen Formationen ein gemeinsames Kunsthabitat: eine Kunstaussstellung, bei der kein Tag dem anderen gleicht», wie dem Flyer zu entnehmen ist.

Nebst Edith Habraken wirken auch Raphael Bachmann, Roberto Bargellini, Laurent Charles, Johanna Gerber, Cathérine Miville und Nadine Seeger an der Performance-Ausstellung mit. Infos zu allen Veranstaltungen sind unter www.baslerkunstgesellschaft.ch zu finden.



Edith Habraken, hier an einem Konzert in Riehen im April dieses Jahres. Foto: Archiv RZ Rolf Spriessler

FONDATION BEYELER

SOMMER FEST

9. August 2025, 10–22 Uhr

10–18 Uhr

Rundgänge, Workshops, Spiele

20 Uhr Konzert mit
Joan As Police Woman (US)

Realisiert in Kooperation mit: Kulturbüro Riehen und Kunst Raum Riehen

BLKB
Was morgen zählt

RIEHN
LEBENS KULTUR

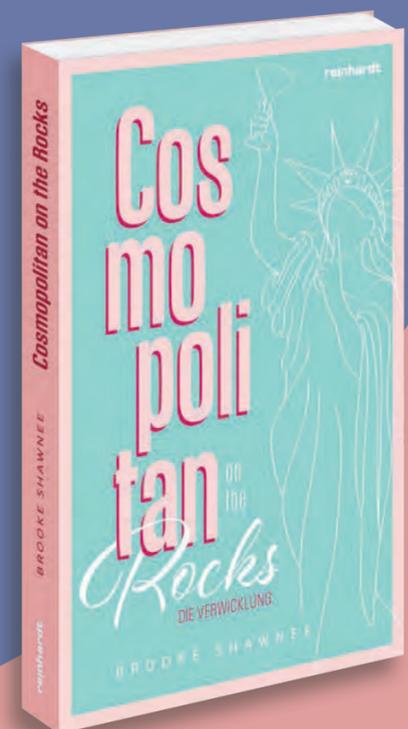
Bücher SOMMER IN BASEL

Bücher für am strand



Dan Shambicco
Liebe ist so ein Ding
Der ganz normale Wahnsinn des
Datinglebens
184 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-7245-2765-7
CHF 19.80

Brooke Shawnee
Cosmopolitan on the Rocks
Die Verwicklung
280 Seiten, Softcover
ISBN 978-3-7245-2740-4
CHF 19.80



reinhardt



Erhältlich im Buchhandel
oder unter [reinhardt.ch](https://www.reinhardt.ch)

Follow us



ZIRKUS Akrobatik und Clownerie auf der Suche nach dem Elefanten

Akrobatik, Slapstick und kindliches Staunen



Die Trapezkünstlerin Nina Wey möchte naheliegenderweise hoch hinaus.



Das Zirkusensemble (Nina Wey, Solvejg Weyeneth und Valentin Steinemann) ist auch musikalisch.



Valentin Steinemann kämpft als Tierpfleger gegen die Tücke des Objekts.

Fotos: Philippe Jaquet

Mit zwei zauberhaften Vorstellungen gastierte der Zirkus Fahraway aus Arlesheim in Riehen. Er begeisterte mit unschuldigem Humor und vielen Überraschungen.

BORIS BURKHARDT

Es ist ein Zirkus, der (fast) ohne Worte auskommt. Es ist ein Zirkus ohne Dach. Und es ist ein Zirkus, der nachweislich jeder Generation, von den Kindern über die halbstarken Jugendlichen, die sonst so schwer zu begeistern sind, und die Eltern bis zum Grossvater mit ausgeprägtem Daig-Baselddeutsch ein dauerhaftes Lächeln auf die Lippen zaubert. Der Zirkus Fahraway gastierte mit seinem Programm «Elefant» am vergangenen Wochenende mit zwei Vorstellungen im Sarasinpark in Riehen; zumindest

bei der Vorstellung am Sonntag standen die Zuschauer noch in den drei Eingängen bis zu zwei Reihen ausserhalb des Zirkusrunds.

Dieses war zugegeben etwas kleiner als sonst bei Zirkussen üblich. Auch handelte es sich nicht eigentlich um eine Manege, sondern um ein grosses, flaches Holzpodest mit Luke (ganz wichtig noch für den Verlauf). Darüber steht ein hohes, dreibeiniges Metallgestell wie das Gerüst eines Zirkuszelt, wenn es denn eines gäbe. Daran ist (zunächst!) ein grosser Ring, ebenfalls aus Metall, befestigt, an dem noch akrobatisch getanzt werden wird.

Nah am Geschehen

Der Zauber des Zirkus Fahraway entsteht durch diese intime Atmosphäre: Die Zuschauer sitzen so nahe am Geschehen, dass sie durchaus mal Dinge abbekommen können, etwa Spreu oder Wasser. Die drei Künstler, der Arlesheimer Clown Valentin Stei-

nemann sowie die beiden Artistinnen Nina Wey und Solvejg Weyeneth arbeiten mit sehr subtilem unschuldigem Humor: Keine Slapstickeinlage wirkt albern und bei jedem Scheitern bleibt offen, ob es Absicht oder tatsächlich ein Fehlgriff oder -tritt war. Die Ahs und Ohs eines kindlichen Staunens, die dem Publikum jeden Alters regelmässig entfahren, sind echt.

Steinemann mimt dabei in Gummistiefeln und kurzen Hosen den Tierpfleger, der mit einem Eimer voller Stroh und den zaghaften Rufen «Chuuuuuuuumm! Chumm-chumm-chumm!» immer wieder mal auf der Suche nach dem namensgebenden Elefanten ist. Weyeneth im gelben Overall hat sich auf das Diabolo spezialisiert, das sie mit allen vier Extremitäten meist schneller, als das Auge folgen kann, an den Fäden entlangführt und durch die Luft springen lässt. Wey hingegen ist die Künstlerin am Trapez, das sie sich mit einem Tau

auch gleich selbst flicht – und das sich im kritischen Moment wieder löst. Musizieren können alle drei auch noch, sogar aufeinander.

Das rund 70-minütige Programm steckt voller Überraschungen. Vieles, was das Publikum an diesem Abend in Erheiterung und Erstaunen setzt, darf hier nicht berichtet werden. Darum bittet Steinemann das Publikum nach der Aufführung ausdrücklich: «Erzählen Sie, wie toll Sie es fanden. Aber verraten Sie nichts über den Inhalt.» Wer trotz des Verbots Bilder und Videos gemacht habe, solle sie für sich behalten und nicht online stellen. Denn ohne die unerwarteten Wendungen funktioniert der Zauber nicht mehr. Das musste während der Vorstellung auch ein Mädchen im Primarschulalter erfahren, das offensichtlich schon in der Vorstellung zuvor war und mit einem deutlichen «Sch!» ihrer Angehörigen zum Schweigen gebracht wurde, als es die grosse Schlusspointe verraten wollte.

Weitere Vorstellungen

Der kleine Zirkus mit drei weiteren Mitarbeitern hinter den Kulissen hat den Sitz in Arlesheim. Dort wird es vom 5. bis 7. September weitere Vorstellungen zum 15. Geburtstag geben. Der Zirkus tourt durch die Deutschschweiz und das nahe Deutschland; auf Einladungen spielen und spielen sie dieses Jahr auch am Zirkustheaterfestival in Dresden im Juni und am Atoll-Festival in Karlsruhe Ende September. «Elefant» ist laut Weyeneth eines von vier ähnlich aufwendigen Stücken, die der Zirkus aktuell im Repertoire hat. Weil die Programme immer aufwendiger und die Ressourcen knapper würden, könne es sich das Team aber nicht mehr leisten, wie zu Beginn jedes Jahr ein neues Programm zu erarbeiten. Der Name «Fahraway», von den Künstlern selbst durchaus Englisch als «far away», weit weg, ausgesprochen, ist übrigens sehr spontan und ohne Hintergedanken entstanden, wie Weyeneth erklärt.

LESETIPP Empfehlung der Rössli Buchhandlung

Wenn Spuren der Vergangenheit auftauchen

In ihrem neuen Roman «Die Schrecken der anderen» steigt die Schweizer Autorin Martina Clavadetscher fulminant in das Geschehen ein: Auf dem zugefrorenen Ödwilersee findet ein 13-jähriger Junge eine eingefrorene Leiche. Die Polizei wird alarmiert, aber auch Schibig, der vom aktiven Polizeidienst in die Archivarbeit abgeschoben wurde, und Rosa, die nur «die Alte» genannt wird, fangen an zu recherchieren, wer der Tote sein könnte und wie es zum vermeintlichen Unfall kam. Oder war es doch Mord?

Keine Familienidylle

In einem zweiten Erzählstrang wird die Familie Kern beschrieben: Er ist ein reicher, aber opportunistischer Mann in einer Beziehungskrise mit seiner Frau Hanna. Im Dachstockzimmer die bettlägerige Mutter, welche die ganze Familie tyrannisiert. Kern ist als Industrieller Mitglied eines Männerbundes, es geht um Nazigelder, die bei der damaligen Kreditanstalt versteckt wurden, und Visionen einer neuen deutschen Volksgemeinschaft, die dieser Bund anstrebt.

Clavadetschers grosse Stärke ist die Beschreibung von Charakteren. Sie kann in einem Nebensatz eine Person so beschreiben, dass man sie direkt vor sich sieht. Die Sprache ist wunderbar den einzelnen Figuren angepasst. Und auch verschiedene Sagen aus der Innerschweiz mit Drachen und Heldenfiguren finden Eingang in die Geschichte. Der Plot wird dadurch sehr vielschichtig und bleibt bis zum Schluss spannend.

Das eigentliche Thema des Romans, der zugleich ein Krimi ist, ist das unterschwellige Nachwirken vergangener Ereignisse. Ereignisse, die auf ein verstecktes Glorifizieren des Nationalsozialismus hinweisen, und die in der Schweiz tatsächlich geschehen sind,



Christine Avoledo findet für Martina Clavadetschers neuen Politkrimi nur lobende Worte.

Foto: zvg

werden eingebaut, um das Lodern im Untergrund zu zeigen. Insofern ist es auch ein politischer Roman.

Dem Buch ist ein Zitat Dürrenmatts aus dem Roman «Das Labyrinth» vorangestellt: «Die Welt ist grösser als das Dorf: Über den Wäldern stehen die Sterne.» Die Erzählweise des Romans von Clavadetscher, bekennender Dürrenmatt-Fan, weist durchaus Ähnlichkeiten mit jener Dürrenmatts auf: Es sind Dorfgeschichten, in denen die Schweizer Politik und Gesellschaft kritisiert werden. Clavadetscher zeigt auf, dass alles eine Geschichte hat. Im Laufe des Buchs dringt noch mehr vermeintlich Untergrundgeschehen an die Oberfläche – genauso wie die Leiche zu Beginn. Um

in der Gegenwart zu leben, muss das Vergangene bekannt sein.

Die 1979 geborene Martina Clavadetscher studierte Germanistik und Philosophie an der Universität Fribourg. 2006 wurde ihr erstes Theaterstück «Drei Frauen» in Luzern uraufgeführt. Clavadetscher verfasste weitere Theaterstücke und die Radio-Kolumne «Apropos» für SRF 1. Für ihren Roman «Die Erfindung des Ungehorsams» erhielt sie 2021 den Schweizer Buchpreis. Sie lebt und arbeitet in Brunnen.

Christine Avoledo

Martina Clavadetscher:
Die Schrecken der anderen
333 Seiten, C.H. Beck Verlag,
ISBN 978-3-406-83698-5

THAILAND Riehener Erfolg an Geografie-Olympiade

Alex Schmid auf dem dritten Platz

Unter den erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmern der internationalen Geografie-Olympiade vom 26. Juli bis 1. August in Bangkok befindet sich auch jemand aus Riehen: Alex Schmid. Das Geografietalent besucht das Gymnasium Bäumlihof und holte sich in der thailändischen Hauptstadt Bronze.

Insgesamt nahmen Jugendliche aus 47 Ländern an der Olympiade teil, heisst es in einer Medienmitteilung der Wissenschaftsolympiade. Sie schlossen grenzübergreifende Freundschaften, erkundeten Thailand und widmeten sich ihrem gemeinsamen Lieblingsfach. Von der Schweizer Delegation brachte neben Alex Schmid auch Elia Hardegger aus Bern eine Medaille – Silber – nach Hause. Mit dabei waren ausserdem Sorin Schmassmann ebenfalls aus Bern und Julian Schatt aus Luzern. Es sei die bisher beste Schweizer Leistung an einer internationalen Geografie-Olympiade, die vor Ort stattfindet, heisst es im Communiqué. Silber habe es bisher erst einmal bei einer virtuellen Durchführung zu Pandemiezeiten gegeben. Ausserdem vertreten war zum ersten Mal das Fürstentum Liechtenstein mit Florian Bürzle.

Nicht nur Prüfungen

Begonnen hat die Olympiade mit einer feierlichen Eröffnungszeremonie, der auch die Prinzessin des Landes beiwohnte. Für die Schweizer Delegation endete sie mit einer Reise durch Thailand, von der sie vorgestern Mittwoch zurückkehrte. Dazwischen fanden drei Prüfungen statt: ein schriftlicher Test, ein Multimedia-Test und eine Feldarbeit, bei der die Teilnehmenden ein Gebiet erkunden und sich anschliessend überlegen mussten, wie dieses für den Tourismus optimiert werden könnte. Neben dem Einzelwettbewerb gestaltete jede Delegation auch ein

Poster zu einem geografischen Thema. Noch prägender als die Prüfungen war die gemeinsam verbrachte Zeit. Ob auf dem Nachtmarkt von Bangkok, im Hotelpool oder bei einer gemeinsamen Gesangseinlage während der Schlusszeremonie: Die internationale Geografie-Olympiade bot viele Gelegenheiten für kulturelle Erfahrungen und neue Kontakte.

Angefangen hatte das Abenteuer für die fünf jungen Talente im Mai 2024 mit der ersten Runde der Schweizer Geografie-Olympiade. Zusammen mit über 2000 anderen Jugendlichen hatten sie einen Onlinetest gelöst – und waren in den Top 20 gelandet. Dies hatte sie zur Teilnahme an einem Sommercamp im Schweizerischen Nationalpark in Zernez und am nationalen Finale im November 2024 berechtigt.



Geografietalent Alex Schmid aus Riehen holte sich an der Geografie-Olympiade in Thailand Bronze.

Foto: Geografie-Olympiade



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN
Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN
Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

KULTUR & EVENTS



NATURBAD RIEHEN

NACHTBADEN 2025
FR, 27. JUNI
SA, 9. AUGUST

WEITERE INFOS AUF
WWW.NATURBADRIEHEN.CH

 
NATURBAD RIEHEN
WEILSTRASSE 69, 4125 RIEHEN
WWW.NATURBADRIEHEN.CH

RIEHEN
LEBENS KULTUR



Öffentliche Führungen
August bis Dezember 2025

«à point»

Samstag, 16. Aug., 11 Uhr **Ökosystem Naturbad**
Einblicke für kleine und grosse Forschende

Samstag, 23. Aug., 14 Uhr **Baukultur revisited II: Dorfkern**
Das überarbeitete Inventar der schützenswerten Bauten von Riehen

Samstag, 20. Sept., 14 Uhr **Fluchtziel Riehen**
Grenzspaziergang anlässlich 80 Jahre Kriegsende

Samstag, 25. Okt., 14 Uhr **«Il faut repenser le plan de l'église»**
Zum 75-Jahr-Jubiläum der Weihe der St. Franziskuskirche

Sonntag, 16. Nov., 14 Uhr **La Charmille**
Zur Geschichte des jüdischen Altersheims in Riehen

 Information und Anmeldung
unter kulturbuero@riehen.ch
oder riehen-tourismus.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Keller-Mazenauer, Erika
von Reinach/AG, geb. 1931,
Schützengasse 60, Riehen

Quelle: www.stadtgaertnerei.bs.ch/bestattungsanzeigen

Geburten Riehen

Ismailidis, Fotis, Sohn von
Tsikouridou, Eleni und
Ismailidis, Petros

Gersbacher, Bo Jonas, Sohn von
Celanowski, Catrice Mirka und
Gersbacher, Manuel Tobias

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Handänderungen
Chrischonaweg 71, Riehen
Sektion: RE, Parzelle: 1264

**Schmiedgasse 7, 9,
Schopfgrässchen 8, Riehen**
Sektion: RA, Parzelle: 197 Stockwerk-
eigentumsparzelle: 369-2

Baupublikationen Riehen

Neu-, Um- und Anbauten:
Im finstern Boden 24, Riehen
Um- und Anbau Reiheneinfamilien-
haus mit Dachaufstockung und Dach-
gauben
Sektion RD, Parzelle 2400

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 5.9.2025 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentcheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch

Freizeitaktivitäten für Kinder und Jugendliche

Alle Eltern in Riehen sollen die Chance erhalten, ihren Kindern Freizeit- und Sportaktivitäten zu ermöglichen und ihnen so zu einem gesunden Start ins Leben verhelfen. Haben Sie finanzielle Engpässe? Erhalten Sie Ergänzungsleistungen oder Prämienverbilligung (Einkommensgruppe 1-9)? Aus dem Sozialhilfe- und Gesundheitsfonds können wir Ihren Kindern auf Antrag einmal jährlich einen Beitrag bis zu 600 Franken an eine Freizeit- oder Sportaktivität in Riehen leisten.

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 4. August 2025 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

Japankäfer

Die Kantone Basel-Landschaft und Basel-Stadt intensivieren nach den ersten Funden des Japankäfers am 23. Juni 2025 in der Brüglinger Ebene in Münchenstein, im Wenkenpark Riehen und am 24. Juni 2025 im Rosenfeldpark Basel ihre Massnahmen. Das Ziel ist, den Schädling so schnell wie möglich zu bekämpfen und die Ausbreitung zu verhindern.

Der Gottesacker Bettingen befindet sich im Befallsherd des Japankäfers. Damit sich der Schädling nicht noch weiter ausbreiten kann, werden Rasen und Wiesen bis Ende September 2025 nicht mehr bewässert. Erlaubt ist, die Grabbepflanzung manuell zu giessen.

Melden Sie einen Japankäferfund der Hotline über die Telefonnummer +41 61 267 64 00 oder per E-Mail an japankaefer@bs.ch. Weitere Informationen über den Japankäfer finden Sie auf der kantonalen Homepage www.bs.ch unter «Umwelt und Bauen» sowie «Tiere und Pflanzen».

KANTONSBLATT

Grundbuch Bettingen

Handänderung
Talmattstrasse 86, Bettingen
Sektion: B, Parzelle: 816

Baupublikationen Bettingen

Technische Anlagen:
Obere Dorfstrasse 70, Bettingen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Standort Aussengerät an Fassade, höfseitig
Sektion B, Parzelle 97

Technische Anlagen:
Obere Dorfstrasse 84, Bettingen
Erstellung Luft-/Wasser-Wärmepumpe, Standort Aussengerät im Garten
Sektion B, Parzelle 87

Einwendungen gegen diese Bauvorhaben, mit denen geltend gemacht wird, dass öffentlich-rechtliche Vorschriften nicht eingehalten werden, sind dem Bau- und Gastgewerbeinspektorat schriftlich und begründet im *Doppel* bis spätestens 5.9.2025 einzureichen. Allfällige Einsprachen werden gleichzeitig mit dem Bauentcheid beantwortet.

Aus Datenschutzgründen werden die Personennamen in dieser Rubrik nicht mehr veröffentlicht. Details können während sechs Monaten im Kantonsblatt abgerufen werden: www.kantonsblatt.ch



Mosterei

Am 11. August 2025 wird die Mosterei im **Ökonomiehof an der Rössligasse 63** mit Obstpresse und Pasteurisationsanlage in Betrieb genommen.

Mostobstanlieferung und Frischmost; Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 8–12 Uhr und 14–18 Uhr
Samstag nur Mostobstanlieferung 8–14 Uhr

Mostflaschen, Zubehör und Ersatzteile können in der Mosterei bezogen werden.

Ihr Mostobst verarbeiten wir auch unvermischt und separat (Mindestmenge 100 kg).

Traubenverarbeitung nur Mittwoch und nach telefonischer Voranmeldung.

Trauben werden nur ab 40 kg verarbeitet.

Anmeldung/Auskunft: Mosterei, Tel. +41 61 645 60 00
www.riehen.ch/mosterei



«à point»
Öffentliche Führungen

Samstag, 16. August, 11 Uhr
Ökosystem Naturbad
Einblicke für kleine und grosse Forschende

Mit Silvia Kammermeier, Umweltbildnerin

 Information und Anmeldung
unter kulturbuero@riehen.ch oder
riehen-tourismus.ch

RIEHEN
LEBENS KULTUR

Die Homepages Ihrer Gemeinden

www.riehen.ch • www.bettingen.bs.ch

Spass, Musik und eine Prise Patriotismus



Drei Generationen in einem Bild: Grossvater, Eltern und Kinder bemalen Fähnchen im Kinderdorf.



Riehener Fahnen sind an der Bundesfeier ebenfalls dabei - und machen auch jungen Gästen eine Freude.



Mit peppigen Hits und fröhlichen Melodien versetzen die Streetbandits die Festenden in Partystimmung.



Die Alphorngruppe Riehen sorgt mit wunderbar alpinen Klängen für Heimatgefühle im Festzelt.



Von wegen altmodisch! Das Quartett Sternberg lockt in Bettingen junge Fans an.



Das grosse Highlight - wörtlich wie im übertragenen Sinn - ist am späteren Abend das Feuerwerk. Fotos: Philippe Jaquet



Das ausgiebige Feuerwerk vor dem Gemeindehaus sorgt für Begeisterung und Staunen.



Auch das Entzünden des Bettinger Höhenfeuers wird dieses Jahr von Trommelwirbeln begleitet. Fotos: Michèle Fallier

SPORTCAMP I Erfolgreiches Debüt der MS Sport im Niederholzschaus**«Wir zeigen den Kindern Trendsportarten»**

Leiter Ryan Thoma ist zufrieden mit dem Camp – die Kinder hinter ihm offensichtlich auch.

Es ist hektisch in der Turnhalle des Schulhauses Niederholz. Überall springen Kinder umher. 31 sind es an diesem Nachmittag. Grund dafür ist das erste Sportcamp der MS Sport für Kinder in Riehen. Ryan Thoma leitet das Camp. Der 30-jährige Ostschweizer hat in Basel Sportwissenschaften studiert und lebt seither in der Region. «Wir führen hier ein Polysports-Camps durch. Das heisst, die Kinder haben die Möglichkeit, verschiedene Ballsportarten und polysportive Spiele kennenzulernen.»

Während des Camps haben die Kinder Einblick in neun verschiedene Sportarten oder Spiele. «Wir zeigen den Kindern auch Trendsportarten», so Thoma. Eine solche ist etwa Flag-football oder der Ninja-Warrior-Parcours, bei dem die Kinder sich austoben können und Spiele wie Affenfangen oder 15/14 spielen. Beim Besuch der Riehener Zeitung erlernen die Kinder aber gerade Badminton, die defensive Kampfkunst Aikidō oder Burgball – eine Version von Völkerball, bei dem sie eine Burg bauen müssen.

«Es ist sehr cool hier»

Vor so einer gebauten Burg steht die zehnjährige Lia, die glücklich ist, in dem Camp zu sein. «Alle meine Freunde sind in den Ferien, für mich ist das sehr cool hier.» Die Kinder wer-

den eingeteilt in drei Gruppen. So kann jede Gruppe am Morgen eine Sportart praktizieren und am Nachmittag eine andere. «Das Beste war für mich bis jetzt das Trampolinspringen, da habe ich die Sprungrolle gelernt», erzählt Lia stolz.

Allgemein wirken die Kinder sehr zufrieden und glücklich. «Der Spass steht definitiv im Vordergrund», sagt auch Thoma. Zwar gebe es einmal ein Super-Games-Spiel, bei dem die Kinder bewertet werden, aber: «Wer das nicht möchte, muss das auch nicht.» Trotzdem finde er es gut, wenn Kinder lernen, dass Verlieren auch zum Sport gehört und die Welt deshalb nicht untergeht. «Uns geht es hier auch um die soziale Komponente.»

Ins Leben gerufen wurden die MS-Sportcamps 2007 von Mario Sager mit dieser Mission: die sportlichen, sozialen und persönlichen Entwicklungen der Jugendlichen zu fördern. Heute führt die Firma rund 440 Camps in der ganzen Schweiz durch und bietet so ein Sportangebot für über 20'000 Kinder.

Infrastruktur ist «spitze»

In Riehen hätte es zwar Platz gehabt für 45 bis 60 Kinder. Trotzdem ist Thoma zufrieden mit der Anzahl Teilnehmer. «Es ist das erste Camp hier und ich bin sehr zuversichtlich, dass

wir in Zukunft weitere durchführen werden.» Das auch, weil die Infrastruktur in Riehen «spitze» sei. «Wir haben hier eine unkomplizierte Gemeinde, die uns die Turnhalle zur Verfügung stellt, interessierte Kinder und einen super Caterer.»

Das Essen beziehen die Camps immer von lokalen Anbietern, die ihre Essensspenden von den Sponsoren verarbeiten. Mit dem Restaurant «Schlipf@work» in Riehen sei man aber besonders zufrieden. «Das ist wichtig, schliesslich bewerten die Kinder das Camp auch anhand des Essens», schmunzelt Thoma.

Besonders sei in Riehen auch die Zusammensetzung der Kinder. «Hier hat es auch Kinder von Expats, die zum Teil kein oder wenig Deutsch können.» Er übersetzt dann und stelle sicher, dass die Kinder alles verstünden. Das sei bei anderen Camps sonst nicht so der Fall. Dem Spass tun die Sprachbarrieren aber keinen Abbruch. Alle fühlen sich integriert.

Und auch die Eltern werden mitbezogen. Sei es mit einem WhatsApp-Chat oder mit einer kleinen Präsentation des sportlichen Könnens der Kinder am letzten Tag. Nach diesem ging ein intensives und mit Sicherheit gelungenes erstes MS-Sportcamp in Riehen zu Ende. *Matthias Kempf*



Action in der Turnhalle: Die Burg verrät, welche Variante von Völkerball hier gespielt wird. *Fotos: Matthias Kempf*

SPORTCAMP II Verein Sport-Kids auf der Grendelmatte**Zwei Sportarten und jede Menge Spass**

Sechzig Kinder tummeln sich auf dem Sportplatz Grendelmatte. Es ist gerade Mittagspause, die einen spielen Karten in der Kabine, andere passen Fussbälle durch die Gegend und wieder andere haben genügend Energie für eine Wasserschlacht. Doch bald trommelt Cédric Dieterle die Kinder wieder zusammen und es geht weiter im Programm des Sport-Kids-Feriencamps, das gesamthaft eine Woche dauert.

Dieterle leitet das Camp und bittet die Kinder zusammen mit seinen drei Co-Trainern wieder zu Leichtathletik oder Fussball. Die Nachwuchssportlerinnen und -sportler konnten zwischen diesen beiden Sportarten wählen. Die Fussballer, trotz Frauen-Europameisterschaft sind es nur Junge, betreiben jeweils am Vormittag Technik-Training. Geübt werden Pässe, Ballannahme oder Flanken.

Von Sprint bis Ballwurf

An den Nachmittagen finden kleine Turniere statt. Die Kinder bilden drei Mannschaften und zwei spielen gegeneinander. Sobald eine Mannschaft ein Tor kassiert, muss sie vom Feld und wird von der dritten Mannschaft ersetzt. «Wir überlegen uns, ein Camp nur für Mädchen zu organisieren», meint Dieterle. In der Leichtathletik hat es durchaus eine Anzahl junger Damen. Die eine Gruppe beginnt mit Sprint und die andere mit Ballwurf. Alles wird sehr spielerisch vermittelt.

Die einen sind mit Elan bei der Sache und wollen es auch mal noch genauer wissen. Drei anderen Jungen ist die Pfütze auf der Hochsprungmatte Unterhaltung genug. Doch Dieterle schafft es immer wieder, alle für die nächsten Schritte zu motivieren.

«Ich habe vor 20 Jahren hier auf der Grendelmatte mit Leichtathletik angefangen», erzählt er und ergänzt: «Nun möchte ich etwas zurückgeben.» Ihm habe der Sport viel gebracht und er habe eine Freude am Spiel entwickelt. Zudem hat Dieterle viele Kollegen kennengelernt. Ebenfalls ein Grund seien die teilweise langen Wartelisten der Sportvereine. «In einem Camp können die Kinder reinschnuppern, ob ihnen das gefallen würde», erklärt er. Die Kinder kommen aus Riehen, einzelne auch aus Bettingen und Basel.

Auch Spiel gehört dazu

Was Dieterle freut: «Es gibt fast keine Aussteiger.» Wer sich einmal für die Woche entschieden hat, bleibt. «Mal hat jemand Muskelkater, das gehört dazu», schmunzelt er. Zudem ist das Camp kein hartes Trainingslager. Jeweils mittags und nachmittags gibt es eine

Einheit. Vorher und nachher haben die Kinder Möglichkeiten zu spielen oder mit ihren neuen Kolleginnen und Kollegen individuell etwas zu machen.

Ab 8 Uhr und bis 17.30 Uhr bieten Dieterle und sein Team auch eine Vor- und Nachbetreuung an, sodass Eltern, die arbeiten, die Möglichkeit haben, ihre Kinder teilnehmen zu lassen. Finanziert wird das Camp über die Teilnehmerbeiträge und zwei Sponsoren. Dazu kommen die Platzbesitzer, je nachdem wo das Camp gerade stationiert ist, mit den Mieten etwas entgegen.

Die Betreuer und Trainer arbeiten ehrenamtlich. «Es ist Leidenschaft dahinter, sonst würden wir das nicht machen», sagt Dieterle. Neben Sport werden auch Werte vermittelt: «Fair-play, Teambuilding und Respekt werden auf eine gute Art und Weise beigebracht.» Das rundet das Sportcamp ab. *Fabian Schwarzenbach*



Die Sport-Kids lernen im Sportcamp auf der Grendelmatte verschiedene Disziplinen – hier den Ballwurf. *Foto: Fabian Schwarzenbach*

RUDERN Erfolgreiche BRC-Junioren am Coupe de la Jeunesse**Garstiges Wetter, gute Resultate**

rz. Vom letzten Freitag bis Sonntag nahmen eine Athletin und sechs Athleten des Basler Ruder-Clubs (BRC) in drei von total 13 Bootskategorien am Coupe de la Jeunesse in Österreich teil. Dabei handelt es sich um eine internationale Ruderregatta für Athletinnen und Athleten, die im laufenden Jahr ihren 18. Geburtstag feiern oder noch jünger sind. Der Coupe de la Jeunesse, gegründet im Jahr 1985, findet jedes Jahr statt, dieses Jahr in Linz-Ottensheim. Unter anderem Grossbritannien, Italien, die Niederlande, Frankreich, Polen und Tschechien sind mit von der Partie. Früher waren es 16, neu sind 17 Nationen dabei – Deutschland hat eben erst eine entsprechende Vereinbarung unterzeichnet.

Zweimal Bronze für Paula Veenstra

Im Junioren-Nationalteam des Schweizerischen Ruderverbands (SRV) ruderten Maximilian Gasch, Tino Herrmann, Bastiaan Terlouw, Luca Krauser (alle aus Riehen), Tim Weber und Nicolas Favre sowie für das niederländische Junioren-Nationalteam Paula Veenstra. Dabei errang die Athletin des BRC an beiden Tagen die Bronzemedaille im Juniorinnen-Achter hinter Grossbritannien und Italien.

Bei den Junioren ruderten die sechs Athleten mit unterschiedlichen Resultaten in den beiden Bootskategorien Junioren-Vierer ohne (Luca Krauser, Tim Weber und Nicolas Favre) und Junioren-Achter (Maximilian Gasch,

Tino Herrmann und Bastiaan Terlouw als Steuermann). Während der Junioren-Vierer ohne an beiden Tagen das A-Final jeweils verpasste und sich im B-Final vom dritten (Samstag) auf den zweiten Platz am Sonntag verbessern konnte – mit dem Schlussrang 9 beziehungsweise 8 von gesamthaft 14 Nationalteams – verliefen die Rennen der drei anderen BRC-Athleten genau umgekehrt. Sie konnten sich dabei an beiden Wettkampftagen in den Vorläufen hinter Grossbritannien als Zweite (Samstag) und als Lauferste nur eine Hundertstelsekunde vor der Niederlande (Sonntag) jeweils direkt für den A-Final qualifizieren.

Errang der Schweizer Junioren-Achter am Samstag noch die Silbermedaille hinter dem übermächtigen Boot der Briten (es traten gesamthaft acht Nationalteams an) – diese kamen besser mit den schwierigen Wetterbedingungen im Finalrennen mit Wind und kalten Regenschauern zurecht, so blieb den Schweizer Junioren am Sonntag bei bedecktem Himmel, leichtem Mitwind und trockenem Wetter schliesslich der sechste Platz.

Alle BRC-Athletinnen und -Athleten dürften nach den letztjährigen (Račice, Tschechien) und diesjährigen Erfolgen an der internationalen Ruderregatta besonders motiviert sein, da nächstes Jahr vom 24. bis 26. Juli der Coupe de la Jeunesse in der Schweiz ausgetragen wird, und zwar auf dem «Göttersee» bei Luzern, das heisst auf dem Rotsee.



Steuermann Bastiaan Terlouw (ganz links), Maximilian Gasch (zweiter von rechts) und Tino Herrmann (ganz rechts) aus Riehen in Linz.



Das erfolgreiche Junioren-Achter-Team mit Luca Krauser, Tim Weber und Nicolas Favre aus Riehen. *Fotos: Anthony Benoist*

GARTENBAD EGLISEE Basler Lækkerli Cup am 16./17. August**Sporterlebnis in drei Dimensionen**

rz. Zwei Teams, Männer wie Frauen, Alte wie Junge, versuchen mit Flossen, Taucherbrille und Schnorchel ausgerüstet einen mit Salzwasser gefüllten Ball im gegnerischen Korb zu versenken. Dieser steht auf dem Boden eines etwa vier Meter tiefen Schwimmbekens, weshalb dazu viel Ausdauer, taktisches Spiel und fliegendes Auswechseln gefragt ist. Das ist Unterwasserrugby. Wessen Interesse nun geweckt ist, hat Gelegenheit, am Samstag und Sonntag, 16./17. August, im Gartenbad Eglisee in Basel dem Basler Lækkerli Cup beizuwohnen, einem «einzigartigen Sporterlebnis in drei Dimensionen», wie das Organisationskomitee in Aussicht stellt.

Der Basler Lækkerli Cup jährt sich dieses Jahr zum 23. Mal. Es werden wieder Nachwuchsmannschaften aus ganz Europa im Gartenbad Eglisee begrüsst und dank vier Unterwasserkameras können die Spiele auch trockenen Fusses auf einer Leinwand mitverfolgt werden.

Das Turnier beginnt am Freitagabend um 20 Uhr mit einem offenen Spiel, weiter geht es am Samstag von 9.30 bis 18 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 13.30 Uhr mit Spielen; an allen Tagen ist auch ein Rahmenprogramm vorgesehen. Die Siegerehrung ist auf Sonntagnachmittag, 15 Uhr, angesetzt. Mehr Informationen sind unter www.uwrugbybale.ch zu finden.

LANDSCHAFTSPARK WIESE Neuigkeiten von den Rangern und aus der Tierwelt

Biber, Wachtelkönig und der Welt-Ranger-Tag

Rangerin Martha Koelbing berichtet am Welt-Ranger-Tag vom Biber in den Langen Erlen. Ausserdem hat sich ein seltener Vogel den Landschaftspark als Brutstätte ausgesucht.

BORIS BURKHARDT

Schon lange gibt es mehr Gedenktage für jede denkbare Gruppierung der Gesellschaft, als es Tage im Jahr hat. Für die binational organisierten Ranger im Landschaftspark Wiese, dessen grösster Teil die Langen Erlen ausmachen, ist es der 31. Juli, der Welt-Ranger-Tag. Diese Spezialisten, die sich laut Martha Koelbing, einer der drei Ranger des Landschaftsparks, als Vermittler zwischen Natur und Menschen sehen, gibt es natürlich weltweit, auch wenn sich die Arbeit in den Langen Erlen deutlich von jener zum Beispiel in der Serengeti unterscheidet, wie Koelbing auf Nachfrage zugibt.

Doch der weltweite Austausch existiert; vergangenes Jahr traf sich ein Teil der weltweit 286'000 Berufskollegen in Frankreich. «Wir sprechen über weltweite Anliegen des Naturschutzes», erklärt Koelbing, «und organisieren Sachspenden.» Schon in der Schweiz und Deutschland stehe der Naturschutz nicht gerade an erster Stelle bei der Finanzierung, umso weniger in afrikanischen Ländern.

Opfer von Wildtieren oder Wilderern

Dazu kommt ein weiterer grosser Unterschied zwischen der Arbeit in den Langen Erlen und jener in der Serengeti: Während dort und anderswo in Afrika und Asien im vergangenen Jahr 31 Ranger von Grosstieren wie Elefanten, Nashörnern, Nilpferden und Tigern getötet wurden, gibt es 49, die während ihrer Arbeit von Wilderern ermordet wurden. «Wir sammeln auch Geld für ihre Hinterbliebenen, die in ihren Ländern oft keine soziale Sicherung haben», sagt Koelbing. Von den insgesamt 174 Todes-



Am Welt-Ranger-Tag zählt die Solidarität mit den Berufskollegen weltweit: Johann Thieme, Martha Koelbing und Yannick Bucher. Foto: Kristoff Meller

fällen 2024 gehen in der westlichen Welt hingegen fast alle auf das Konto von Unfällen und persönlichen Gesundheitsproblemen.

Es ist jedoch Zufall, dass sich die RZ am Welt-Ranger-Tag mit Martha Koelbing zum Gespräch am Eisweiher trifft: Eigentlich waren die Biber Thema des Treffens. Im März hatte die RZ bereits die öffentliche Führung «Auf den Spuren der Biber» begleitet und wollte nun wissen, welche Neuigkeiten es gebe. Wie viele Tiere sich derzeit in den Langen Erlen aufhalten, kann Koelbing nicht sagen. Mitte Juli sei vormittags ein Tier im Riehteich beim Restaurant Schliessli gesichtet worden. Der Erdbau am Riehteich, den Koelbing auch im März zeigte, sei aber mittlerweile unbewohnt; vermutlich hätten sich zu oft Menschen dort aufgehalten.

«Es finden sich Spuren; aber es ist nicht gewiss, ob ein Tier hier geblieben ist», sagt Koelbing: «Sie brauchen viel Abstand, untereinander und zum Menschen.» Die Brutzeit sei im Juni zu Ende gegangen; Jungtiere blieben bis zu zwei Jahre bei ihren Eltern,



Diese junge Weide hatte gegen den Biber keine Chance. Foto: Boris Burkhardt

währenddessen schon der nächste Wurf komme. Als relativ frische Spur zeigt die Rangerin am Wieseufer unterhalb des Erlenstegs eine abgenagte junge Weide; ihr Stamm wurde von der Strömung davongetragen. Gewöhnlich fresse der Biber aber nur im Winter Rinde, sagt Koelbing; in der



Deutlich sichtbare Biberspuren: Rangerin Martha Koelbing zeigt den Stumpf einer abgenagten jungen Weide am Wieseufer. Foto: Boris Burkhardt

Vegetationszeit bevorzuge er frische Pflanzen und Blätter. Ein Problem mit der Grundwasserversorgung der IWB in den Langen Erlen gab es bisher nicht: Koelbing hatte im März berichtet, dass der Biber sich in den Wasserschutzgebieten nicht zu schaffen machen dürfe.

Der Biber bleibt nicht unbemerkt

Der Biber gelangt in den Landschaftspark Wiese zum einen über die Birs, an dessen Verlauf seit 2017 Einzel- und Familienreviere nachgewiesen sind, zum anderen die Wiese hinunter. Der Biberbeauftragte des Landkreises Lörrach, Jürgen Walliser, spricht von einer Zunahme an Aktivitäten der Tiere in den vergangenen Jahren, konkret an der Grenze zwischen Stetten und Riehen, im Norden von Lörrach, in Steinen und Hausen sowie in Zell mitten im Ort.

«In der Dämmerung hat man gute Chancen, einen Biber zu beobachten», sagt Walliser. Klassische Biberburgen gebe es an der Wiese keine, sondern Erdbauten wie am Riehteich. Wie in

den Langen Erlen zeugten abgenagte Bäume und Ein- und Ausstiegsstellen von der Anwesenheit der grössten Nagetiere Europas – im Winter ausserdem «Nahrungsflösse» im Wasser vor den Bauten. «Sie sind sehr aktiv», sagt Walliser: «Wenn ein Biber am Fluss ist, merkt man das sehr schnell.» Die Revierkämpfe könnten zu schweren Verletzungen führen; bei Stetten sei bereits ein toter Biber gefunden worden.

In den vergangenen Wochen hielt allerdings ein anderes Tier die Ranger im Landschaftspark in Atem: Vom Wachtelkönig brüten in Baden-Württemberg laut Koelbing nur zehn Paare; eines davon habe sich dafür das Mattfeld auf Weiler Seite des Landschaftsparks ausgewählt.

Der Wachtelkönig sei ein Langstreckenzieher, der sich nach seiner Ankunft in Mitteleuropa nur noch zu Fuss fortbewege, erzählt Koelbing: Deswegen sei er im hohen Gras durch Mahd besonders gefährdet. Allgemein verhalte sich der Vogel still; sein Balzruf sei aber ein typisches krächzendes «Kräch-kräch».

BEACHVOLLEYBALL Europameisterschaft in Düsseldorf mit 9. und 5. Rang für die Schweiz

Jonathan Jordan in den Top Ten

rz. Vom 30. Juli bis zum 3. August fand die diesjährige Beachvolleyball-Europameisterschaft in Düsseldorf statt. Sie endete mit einem 9. und einem 5. Rang für die Schweiz Nachdem sich Anouk und Zoé Vergé-Dépré souverän für den Viertelfinal qualifiziert hatten, folgte eine bittere Niederlage gegen die Spanierinnen Daniela Álvarez und Tania Moreno. Adrian Heidrich und Jonathan Jordan, letzterer aus Riehen, mussten sich im Achtelfinal den starken und erfahrenen Menno van Meeteren Brouwer und Steven van de Velde aus den Niederlanden geschlagen geben.

Für Heidrich/Jordan kam es zur Reprise des Gruppenspiels in Gstaad, das sie gegen Brouwer/van de Velde knapp in drei Sätzen verloren hatten. In Düsseldorf starteten die zwei Schweizer nicht optimal ins Spiel. Im ersten Satz setzten sich die Niederländer von Beginn weg ab und behaupteten die Führung während des ganzen Satzes. Der zweite Satz gestaltete sich hingegen unheimlich spannend mit besserem Ende für Brouwer/van de Velde. Trotz unermüdlichem Einsatz und grossem Kampf verloren Adrian und Jonathan diesen mit 26:28. Damit endet die EM für die beiden auf dem 9. Rang, das heisst mit einem starken Top-Ten-Platz.

«In den Gruppenspielen haben wir gesehen, dass wir mit den besten Teams Europas mithalten können», sagte Jordan nach dem Spiel. «Die Gegner im Achtelfinal sind schon sehr lange auf der Tour, zwei sehr erfahrene Spieler. Man hat gemerkt, dass sie uns sehr stark unter Druck setzen konnten – vielleicht hat heute auch ein wenig die Erfahrung gewonnen. Als



Adrian Heidrich und Jonathan Jordan spielen sich an der EM in Düsseldorf in die Top Ten.

Poolspieler hat man gewisse Ambitionen und wir wussten, dass die Chance zu gewinnen da ist, wenn wir unser Level halten können. Deshalb ist die Enttäuschung schon recht gross – fast mehr über die eigene Leistung als über das Spiel», beschreibt der Riehener seine Gefühlslage.

Schwestern Vergé-Depré souverän gestartet

Anouk und Zoé Vergé-Dépré gewannen seit 2018 in sechs von sieben Austragungen der Beachvolleyball-Europameisterschaften eine Medaille.

Einzig in Moskau 2019 gingen sie leer aus. In diesem Jahr sollte es auch nicht sein. Nach drei intensiven Tagen endete die EM in Düsseldorf für die Schweiz mit einem 9. und einem 5. Rang.

Der erwartete harte Kampf zwischen den Schweizerinnen und den jungen Niederländerinnen van Driel, E./Bekhuis bewahrheitete sich im intensiven ersten Satz. Dieser endete knapp mit 23:21 zugunsten der Schweizerinnen. Im zweiten Satz erhöhten Anouk und Zoé Vergé-Dépré den Druck und entschieden das Spiel



Anouk und Zoé Vergé-Dépré scheitern im Viertelfinal gegen Spanien und landen auf dem dennoch guten 5. Rang. Fotos: Nicolas Moor

letztendlich souverän für sich – die Qualifikation für die Viertelfinals war geschafft.

Dort trafen sie auf das spanische Team Álvarez M/Moreno, das ebenso wie die Schweizerinnen alle drei Spiele an dieser EM für sich entschieden hatte. Die Schweizerinnen gewannen den ersten Satz souverän: konzentriert, mit sehr viel Druck, einfach zu gut für die Spanierinnen. In Satz zwei zeigten sich Álvarez M/Moreno von einer ganz anderen Seite und die Vergé-Déprés mussten um jeden Punkt kämpfen, gerieten nach

dem Technical Timeout in Rückstand. Trotz starker Aufholjagd kam es zum Entscheidungssatz, der mit viel Spektakel und langen Ballwechseln begeisterte. Im strömenden Regen setzte sich das Team aus Spanien in der Verlängerung durch. «Wir haben speziell darauf geachtet, nach dem so klar gewonnen ersten Satz, den Fokus nicht zu verlieren – trotzdem ist es zum Teil passiert», stellte Zoé Vergé-Dépré nach dem Spiel fest. Dennoch erreichten die Schwestern an ihrer zweiten gemeinsamen EM-Teilnahme nach 2018 den guten 5. Rang.

KREUZWORTRÄTSEL NR. 32

islam. Wallfahrtsziel	Schweizer Schlagersängerin (Beatrice)	Stadt am Fuss des Pilatus (LU)	kleines Motorsportfahrzeug	Hauptstadt von Kuba	Crevette (engl.)	Tonart auf dem Grundton g	unverheiratet	Spitzen-schläger	frz. und engl.: Luff	Sport-dress	nordische Hirsch-art	Gesuch
Stein-, Metall-zeichnung	frühere ital. Währungseinheit	Staat in Südost-asien	frucht-bare Wüsten-stelle	Wesent-liches einer Sache	Ader-schlag Über-leitung	Ziel beim Golf-spiel	Teil der West-karpaten	engl.: drucken; Druck	geistig	frz.: Ort		1
Hauptstadt von Russland	Zahlen-übersicht	Frosch-lurch					beständig	leichter Schuh mit Riemen-ober-teil	Halb-insel in Vorder-asien	gehoben: einen Besuch erweisen		
ugs.: wüst, wild							feiner Schmutz Gras-steppen					
frz. Frauen-name	engl.: Boot	Kohl, Gemüse Nicht-fachmann					ein un-erwartetes Ereignis	Pflan-zen-spross	zwei zu-sammen-gehören-de Dinge	Investi-tion		Wunsch vor Mahl-zeiten: «en ...»
Nach-weis, Quittung							and-ers-artig, unge-wohnt					8
die Stadion-welle: La ...							Hochge-birge in Zentral-asien	beschreib-bares Material				7
Ausser-irdischer (engl.)							gesetz-lich			frz.: Sommer		5
Aufguss-ge-trränk							gelbli-che Ver-färbung					6



AvantGarten

Ihr Partner für



Gartengestaltung

Gartenunterhalt

Gartenbau



AvantGarten
Gartenbau · Unterhalt · Gestaltung

www.avantgarten.ch

061 554 23 33

Oberdorfstrasse 57 · Riehen



Hans Heimgartner AG
Sanitäre Anlagen
Erneuerbare Energien
Heizungen

- Reparatur-Service
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch
info@hans-heimgartner.ch

Liebe Rätselfreunde

Der nächste Talon für die Kreuzworträtsel Nr. 32 bis 35 erscheint in der RZ Nr. 35 vom 29. August. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungswörter im Monat August aufzubewahren.

Wir verlosen ein Exemplar des Buchs «Insektenparadies Stadtgarten» von Jens Oldenburg und Kathrin Ueltschi aus dem Friedrich Reinhardt Verlag.

Lösungswort Nr. 32

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Inserieren bringt
Erfolg!



JETZT INSERIEREN

RIEHENER ZEITUNG

GRATULATIONEN

Gisela und Egidio Alfonso Cattola-Unternährer zur diamantenen Hochzeit

Am Anfang August feierten Gisela und Egidio Cattola-Unternährer aus Riehen ihren diamantenen Hochzeitstag. «Wir wünschen den Jubilaren, unseren Eltern sowie unserem Gotti und Götti, für die Zukunft alles Gute und allerbeste Gesundheit», schreiben hierzu mit lieben und herzlichen Grüßen Daniela, Adriano und Prisca. Die Rieher Zeitung schliesst sich diesen Glückwünschen gerne an und gratuliert Gisela und Egidio Cattola-Unternährer sehr herzlich zum 60. Hochzeitstag.



NACHRUUF Zum Gedenken an Rosmarie Tscheer (1930–2025)

Literatin und Kulturvermittlerin

Am 26. Juni ist Rosmarie Tscheer im Alter von 95 Jahren verstorben. Mit ihr verliert Riehen eine engagierte, sprachmächtige Literatin, deren Werk weit über die Region hinausstrahlt. Geboren 1930, galt ihre Leidenschaft früh den Sprachen. 1951 legte sie die Matura an der Höheren Töchterschule Zürich ab und nahm noch im selben Jahr ihr Studium in Basel auf: zunächst Deutsch, Französisch und Italienisch – später ersetzte sie Deutsch durch Spanisch. Ihre sprachliche Begabung begleitete sie durch ein langes, reiches Leben als Übersetzerin, Autorin, Dozentin und Lehrerin.



Rosmarie Tscheer im Jahr 2019.

Foto: Archiv RZ Loris Vernarelli

Ein prägendes Erlebnis hatte Tscheer 1956 in Spanien, wie sie im Rahmen des Interviews für ein 2019 in der RZ erschienenes Porträt berichtete: Nach langer innerer Auseinandersetzung trat sie in die katholische Kirche ein – ein Schritt, den sie später als spirituelle Heimat bezeichnete. Seit 1969 lebte sie in Riehen. Ihren Lebensunterhalt verdiente sie unter anderem als Französischlehrerin am Gymnasium Bäumlhof und der Berufsmittelschule Muttenz – Tätigkeiten, die ihr Zeit für ihre literarische Arbeit liessen. Diese war vielfältig: Tscheer veröffentlichte Lyrik und Essays, Übersetzungen, Rezensionen und literaturwissenschaftliche Beiträge. Ihre Übertragung von Pedro Calderóns Grosse Welttheater wurde 1989 im Basler Marionetten-Theater aufgeführt und gilt noch heute als Referenz. Auch international war sie gefragt: als Simultanübersetzerin für die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen in Rom oder als Berichterstatterin für die katholische Zeitschrift Ancilla am Zweiten Vatikanischen Konzil.

28 Jahre lang engagierte sie sich in der katholischen Erwachsenenbildung beider Basel mit Vorträgen über

Mystik, Philosophie und Literatur – etwa zu Dante, Pascal, Simone Weil oder de Beauvoir. Ihre Übersetzungen fanden ihren Weg in namhafte Zeitschriften; seit 1973 war ihr Werk in Kürschners Deutschem Literaturkalendar verzeichnet.

Ein besonderes Herzensprojekt war ihre Übertragung des Sonnen-gesangs von Franz von Assisi. Ihre Übersetzung dieses poetisch-spirituellen Textes aus dem Altitalienischen ins Deutsche zeugt von ihrem Gespür für Tiefe, Sprache und Zeit. Dass sich im Jahr ihres Todes die Entstehung dieses mittelalterlichen Lobgesangs zum 800. Mal jährt, verleiht ihrem Werk und Wirken eine zusätzliche, stille Resonanz.

Auch Musik spielte in ihrem Leben eine Rolle: 25 Jahre sang sie im Chor der Basler Marienkirche, wo sie rund 40 Werke für die Mitwirkenden übersetzte. Rosmarie Tscheer war lokal verwurzelt und doch international wirksam. Ihr literarischer Nachlass wird in der Universitätsbibliothek Basel bewahrt – ihr Andenken lebt in Riehen und weit darüber hinaus weiter.



Kugeln und gute Gespräche

Nach bereits zwei erfolgreichen Ausgaben konnte der Quartierverein Kornfeld-Pfaffenloh am Sonntag seinen dritten «Boule & Café»-Anlass durchführen. Stammgäste und Neuzugler trafen sich gegenüber der Kornfeldkirche zu gemütlichen Spielen, genossen die bereitgestellten Getränke und Snacks und führten angeregte Gespräche. Der Anklang war wieder gross: Nun prüft der Vorstand, ob der Anlass – wie von den Teilnehmenden gewünscht – in diesem Jahr nochmals stattfinden kann. Foto: zVg